



Handbuch für Anwender

sqlFinance

Handbuch für Anwender

I. ÜBERSICHT	3
1. EINLEITUNG	3
2. PRINZIPIELLES ZUR BUCHFÜHRUNGSMETHODE	4
3. ANWENDUNGS-ÜBERSICHT	7
4. DATENORGANISATION	18
5. SCHNELLER EINSTIEG	25
II. VERZEICHNIS	27
1. VERBINDUNGSWERKZEUG	27
2. MANDATSWERKZEUG	30
3. SELEKTIONSWERKZEUG	31
4. FORMULARE UND KASKADEN	33
5. FELDER	35
6. MENÜS	37
7. ZIEHEN MIT DER MAUS (DRAG AND DROP)	42
8. EINE EINFACHE TRANSAKTION	45
9. BERICHTE	47
10. KONTEN	49
11. DEBITOREN-/KREDITOREN-WERKZEUG	51
12. EINFÜHRUNG IN DIE LOHNABRECHNUNG	53
13. VERMÖGENSVERWALTUNG	60
14. TASTATUR-KOMBINATIONEN	61
SUPPORT & CONTACT	62

sqlFinance

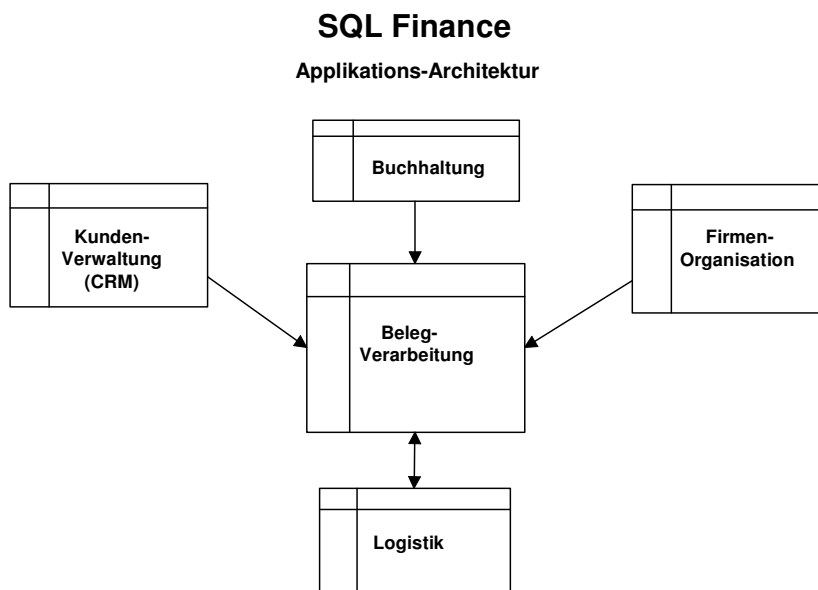
Handbuch für Anwender

I. Übersicht

1. Einleitung

Beim Einsatz von Informatik im Personalwesen ist es entscheidend, Kunden- und Kandidatenkontakte richtig abzubilden. Dies betrifft sowohl die Personalberatung mit ihren komplexen Kontaktmustern wie auch die Personaladministration mit Anwendungen wie z.B. der Gehaltsabrechnung. sqlFinance ist in diesem Umfeld entstanden und in verschiedenen Schritten von einer UNIX-basierten Datenbank zu einer objekt-orientierten Client-Server-Anwendung weiterentwickelt worden.

Von Kernfunktionen wie "Customer Relationship Management" und Belegverarbeitung ausgehend wurde sqlFinance schrittweise ausgebaut zu einer umfassenden Informatik-Anwendung, die allgemein für die Abbildung und Steuerung von Geschäftsprozessen eingesetzt werden kann. Die objekt-orientierte Oberfläche erlaubt den gleichzeitigen Zugriff auf lokale und Server-Datenbanken. Mehrere Mandate pro Datenbank können eröffnet werden, mit verschiedenen Kontenplänen, aber doch gemeinsamen Kundendaten. Dezentrale Server-Installationen können ihre Daten über Replikations-Instrumente austauschen.



Die Anforderungen der Buchführung werden durchgehend erfüllt. Belege mit einer Anzahl von Buchungen werden in Perioden oder Sub-Perioden zusammengefasst.

Berichte können für noch offene oder bereits abgeschlossene Perioden erstellt werden, je nach Wunsch des Anwenders. Die Jahresberichte unterstützen auch die Deckungsbeitragsrechnung. Alle Berichte können vom Anwender angepasst werden, ohne dass der Erwerb weiterer Software nötig wäre.

Auf der Buchungszeile können Fremdwährungen, Rundungen, Abrechnungsspesen sowie Mehrwertsteuern und andere Abgaben (im Verkaufs- bzw. Einkaufsmodul) abgerechnet werden. Ein Modul für die Gehaltsabrechnung unterstützt wiederkehrende Zahlungen an die Mitarbeiter sowie die automatische Erzeugung von Buchungen für die Abrechnung der Soziallasten.

In den Verkaufs- und Einkaufsmodulen können Produkte mit Mengenangaben verwaltet und zu Stücklisten zusammengefasst werden. Der Fakturierungsprozess erlaubt die Berechnung verschiedener Steuersätze in derselben Rechnung. Verschiedene Adressen für die Rechnungsstellung und Lieferung können verwendet werden. In der Server-Version können auch Lagerbestände geführt und die Abwicklung der Lieferung überwacht werden.

Der Unterstützung verschiedener Sprachen wurde von Anfang an besondere Beachtung geschenkt. Sämtliche Sprachanzeigen werden aus einer Datenbank generiert, und eine Software für die Sprachverwaltung (Language Manager) vereinfacht die Portierung in eine weitere Sprache.

Dem Anwender wird ein einfacher Einstieg mit einer gratis herunterladbaren Finanzbuchhaltung angeboten. Diese Version enthält bereits einen IFRS Kontenplan. Auf der Buchungszeile wird die Erfassung von Fremdwährungen, Organisationseinheiten (Kostenstellen) und Vertragspartnern unterstützt. Die Gratis-Version erlaubt eine unbeschränkte Anzahl Buchungen, ist aber auf den Einzelplatz beschränkt.

sqlFinance wurde bereits erfolgreich eingesetzt für die Buchführung von Schweizer Unternehmen mit



als Revisionsstelle. Revisionen sind ebenso von der staatlichen Schweizer Altersvorsorge (AHV) durchgeführt worden. Bilanz und Erfolgsrechnungen wurden von den kantonalen Steuerbehörden akzeptiert. In einer fachtechnischen Beurteilung von Frau Prof. Dr. Beatrice Meyer, Dozentin an der Hochschule für Betriebswirtschaft in Winterthur, erhielt sqlFinance uneingeschränkte Anerkennung, sowohl für die innovative Gestaltung der Anwendung wie auch für die objektorientierte Ausführung der Software. sqlFinance hat bisher ausnahmslos alle Anforderungen von Behörden und Revisoren erfüllt.

sqlFinance unterstützt zwei verschiedene Buchungstile in der Finanzbuchhaltung. In Europa ist der Gebrauch von Konten und Gegenkonten auf einer einzigen Buchungszeile sehr verbreitet. In den USA werden demgegenüber in der Regel eine Anzahl Buchungen mit nur einer Kontoangabe zu einem Beleg mit einem Total von Null über alle Buchungen zusammengefasst. Die Konsistenz des Designs und des Datenmodells von sqlFinance erlauben dem Anwender die Wahl zwischen beiden Buchungsstilen. Im Mandatseintrag kann der Buchungstil festgelegt und bis zu einem gewissen Grad jederzeit auch wieder geändert werden.

Die Unterstützung beider Buchungstile kann ein beachtlicher Vorteil sein beim Einsatz von sqlFinance in einer internationalen Umgebung. Auf lokale Gewohnheiten der Buchführung kann besser Rücksicht genommen werden. Gleichzeitig lassen sich die Daten jederzeit in ein konsistentes Berichtswesen zusammenfassen. Das nachfolgende Kapitel stellt die mathematischen Überlegungen dar, die der Buchhaltung zugrunde liegen und gibt eine Einführung in die beiden Buchungstile.

2. Prinzipielles zur Buchführungsmethode

In mathematischer Sicht kann ein Buchführungssystem als eine Summe von Buchungen betrachtet werden, deren Total null ergeben muss. Diese Buchungen werden vier Gruppen zugeteilt: Aktiven, Passiven, Aufwand und Ertrag. Da die Summe aller Buchungen null ergibt, muss die Differenz zwischen zwei Gruppen der negativen Differenz der zwei anderen Gruppen entsprechen. In der Sprache der Buchhaltung wird diese Differenz als „Gewinn“ bzw. „Verlust“ bezeichnet. Die Differenz zwischen Aktiven und Passiven stellt den Gewinn als positive Zahl dar, die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag umgekehrt als negative Zahl:

(1) + Aktiven (2) - Passiven = Bilanz-Gewinn	(3) + Aufwand (4) - Ertrag = - Erfolgsrechnungs-Gewinn
--	--

Buchführungssysteme verwenden zwei verschiedene Methoden um sicherzustellen, dass die Summe aller Buchungen null ergibt:

(1) Belege mit mehreren Buchungen, wie:

> Konto, Datum, Text, Betrag

wobei gilt: Summe (Betrag1, Betrag2, Betrag3 ...) gleich null.

Im Bericht werden in diesem Fall die Buchungszeilen unverändert dargestellt:

> Konto1, Datum, Text, Betrag1
 > Konto2, Datum, Text, Betrag2
 > Konto3, Datum, Text, Betrag3
 etc.

Dabei ist zu beachten, dass nur Berichte mit allen Buchungen pro Beleg (typischerweise Bilanzen und Erfolgsrechnungen) eine Summe von Null anzeigen werden. Berichte zu ausgewählten Konten werden demgegenüber die Summe der Bewegungen auf diesen Konten anzeigen.

(2) Einzelne Soll-/Haben-Buchungen (Buchungszeilen) wie:

> Sollkonto, Habenkonto, Datum, Text, Betrag

Im Bericht wird die Buchungszeile aufgelöst in zwei Buchungen, die immer ein Total von null ergeben, wie z.B.:

> Sollkonto, Datum, Text, + Betrag
 > Habenkonto, Datum, Text, - Betrag

Felder		Liste	
Register / Step	1 10	Datum von/bis	10.01.2006 13.01.2006
Konto / Typ	118050 1	Komm/Spesen	0.00 0.00
Geschäftsfeld	main	Betrag	5 380.00
Vertrag	Bank	Währung / Rate	CHF 1.0000
Anw./Org.	USR default	Total	5 380.00
Text Swiss Bank Corporation		Nummer	1 1 10
		Status	5
		Lauf	test
		Bilanz	0.00

**Struktur der Buchungszeile in der Finanzbuchhaltung
(gemäss Methode 1, ohne Gegenkonto)**

Obwohl Methode (2) in Europa weit verbreitet ist, kann auch Methode (1) ohne Bedenken verwendet werden. Von PriceWaterhouseCoopers durchgeführte Audits zeigten keinerlei Einwände gegenüber dem Buchführungssystem. Das strikte Befolgen der Normalisierungsregeln bringt wesentliche Ersparnisse bei der Software-Entwicklung. Die Verwaltung der Datenkonsistenz kann über einfache Routinen implementiert werden und bleibt für den Anwender transparent. Seine zusätzliche Arbeit für die Sicherstellung der Null-Summe pro Beleg wird entschädigt durch vereinfachte Datenerfassung und wenig Arbeit mit Zwischenkonten. Als Gegenleistung erhält er zudem ein konsistent aufgebautes und gut zugängliches Berichtssystem – eines der Schlüsselemente von sqlFinance.

Im Bestreben, die Buchhaltung für den Anwender möglich verständlich zu halten, ändert die Software in der Regel die Darstellung von (2) Passiven und (4) Ertrag. Durch Umkehr des Vorzeichens werden die meist negativen Zahlen positiv dargestellt. Diese Funktion wird vor allem bei den Berichten verwendet. Wenn Listen nach dem Typ gruppiert sind (1 Aktiven, 2 Passiven, 3 Aufwand, 4 Ertrag) ändert das Programm in der Regel die Darstellung von (2) Passiven und (4) Ertrag von negativen zu positiven Werten. Die Aufführung des Gewinns in der Bilanz wird vielfach weggelassen, und der Gewinn aus der Erfolgsrechnung (-Ertrag +Aufwand, in der Regel ein negativer Wert) wird mit umgekehrtem Vorzeichen als positive Zahl dargestellt. Einfache Buchungslisten hingegen werden die Buchungen weiterhin mit ihrem mathematisch korrekten Wert anzeigen: Aktiven und Aufwand mit meist positiven Werten, Passiven und Ertrag mit meist negativen Werten.

Folgt man Methode (1), entspricht die Eingabe von Buchungen in der Finanzbuchhaltung ihrer mathematischen Form und erfolgt keine Umkehr von Vorzeichen. Alle vier Buchungstypen (Aktiven, Passiven, Aufwand und Ertrag) können eingegeben werden.

Felder		Liste	
Register / Step	1 10	Datum von/bis	10.01.2006 13.01.2006
Contra Account	191010 1	Komm/Spesen	0.00 0.00
Konto / Typ	118050 1	Betrag	5 380.00
Geschäftsfeld	main	Währung / Rate	CHF 1.0000
Vertrag	Bank	Total	5 380.00
Anw./Org.	USR default		
Text: Swiss Bank Corporation		Nummer	1 1 10
		Status	5
		Lauf	test
		Bilanz	0.00

**Struktur der Buchungszeile in der Finanzbuchhaltung
(gemäss Methode 2, mit Gegenkonto)**

Einnahmen sind wie folgt zu verbuchen:

- (1) + Aktiven
- (4) - Ertrag
- = 0

Für die Aktivseite kann z.B. ein Bank-, Cash- oder Debitorenkonto verwendet werden.

Die Verbuchung von Ausgaben erfolgt dementsprechend:

- (1) - Aktiven
- (3) + Aufwand
- = 0

Statt den Aufwand bei den Aktiven (z.B. einem Bankkonto) zu verbuchen, kann man hier auch ein Passivkonto verwenden (z.B. Debitoren).

Einige Formulare (wie Einkauf, Verkauf, Debitoren oder Kreditoren) verwenden Darstellungen mit umgekehrtem Vorzeichen. Während Einkaufs- und Debitorenbuchungen ohnehin meist positive Zahlen enthalten, werden Buchungen im Verkauf und bei den Kreditoren meist als negative Zahlen gespeichert, im Formular aber als positive Werte dargestellt. Um ein Null-Total zu erhalten, kommen bei solchen Belegen meist verschiedene Buchungsformulare kombiniert zum Einsatz. Bei einem Verkaufsbeleg sind dies Verkaufsbuchungen (umgekehrt) und Debitoren (ohne Umkehr), bei einem Einkaufsbeleg sind dies Einkaufsbuchungen (ohne Umkehr) und Kreditoren (mit Umkehr). Zum Einkaufs- und Verkaufsbeleg gehört immer auch ein Buchungsformular für die Steuern (z.B. Mehrwertsteuer). Der Steuerwert ist in der Regel eine Verpflichtung, das Steuerformular verwendet deshalb immer umgekehrte Werte.

Buchungsformulare im Einsatz bei Verkaufsbelegen:

- | | | |
|-----------------|--------------------|-----------------|
| (1) + Aktiven: | Debitoren-Formular | nicht umgekehrt |
| (2) - Passiven: | Steuer-Formular | umgekehrt |
| (4) - Ertrag: | Verkaufs-Formular | umgekehrt |

Buchungsformulare im Einsatz bei Einkaufsbelegen:

- | | | |
|-----------------|---------------------|-----------------|
| (2) - Passiven: | Kreditoren-Formular | umgekehrt |
| (2) - Passiven: | Steuer-Formular | umgekehrt |
| (4) + Aufwand: | Einkaufs-Formular | nicht umgekehrt |

Für jede Linie in diesen Beispielen könnten auch mehrere Zeilen eingegeben werden. Ein einzelner Beleg kann mehrere Aufwand- oder Ertragsbuchungen enthalten und so ganze Einkaufs- oder Verkaufsgeschäfte darstellen. Auch Debitoren oder Kreditoren können in einem einzigen Beleg mehrere Buchungen umfassen, z.B. mehrere Teilzahlungen oder Korrekturen in Ergänzung zu einer Zahlung.

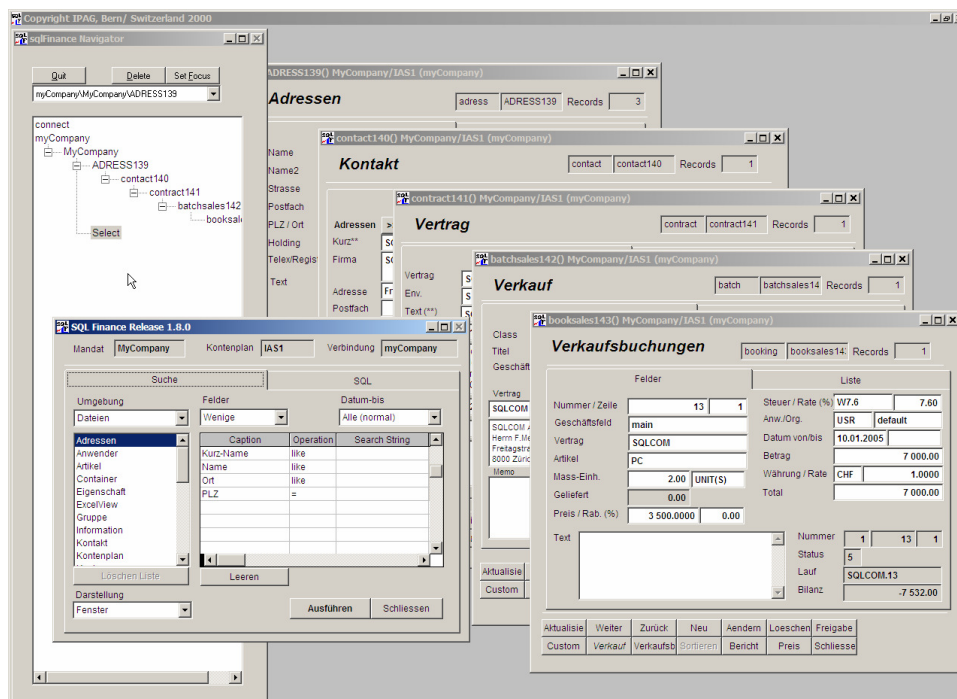
Das System wird Steuerverpflichtungen auf Belegstufe automatisch nachführen. Mehr als eine Steuerart pro Beleg ist möglich (was zu mehreren Buchungszeilen im Steuerformular führt). In Ländern mit Mehrwertsteuer können die im Einkauf und Verkauf berechneten positiven und negativen Steuerwerte in einem Clearing-Konto verbucht werden. Der Kontoauszug dieses Kontos lässt sich dann für die Steuererklärung verwenden.

Beispiel eines Verkaufsbelegs (links) mit Buchungsformularen für Debitoren-, Steuer- und Verkaufsbuchungen

3. Anwendungs-Übersicht

Die Anwendung startet mit einer Anmeldungs-Prozedur, die zu einem elektionsfenster führt. Von diesem Selektionsfenster aus kann eine unbeschränkte Anzahl Formulare geöffnet werden. Jedes Formular gibt Zugriff auf eine Tabelle aus der Datenbank und bietet eine Darstellung in Listenform oder mit den einzelnen Feldern. Über Master- und Detail-Tasten können – vom aktuellen Datensatz ausgehend – weitere Formulare geöffnet werden.

Mehrere derart verbundene Formulare bilden eine Kaskade. Durch einfache Klicks auf die Master- und Detail-Tasten kann der Anwender sich in der Kaskade nach oben und unten bewegen. In der Kaskade ist jeweils nur das zur Zeit aktive Formular sichtbar. Die Anwendung bleibt damit auch bei mehreren offenen Kaskaden (jede wieder mit mehreren Formularen) übersichtlich in der Handhabung. Auf Wunsch kann der Anwender ein Formular auch aus der Kaskade herauslösen und danach über die Master- bzw. Detailtasten weitere Formulare in einer neuen Kaskade eröffnen.



Selektionsfenster mit Baumstruktur (links) und einer sichtbar gemachten Kaskade von Formularen

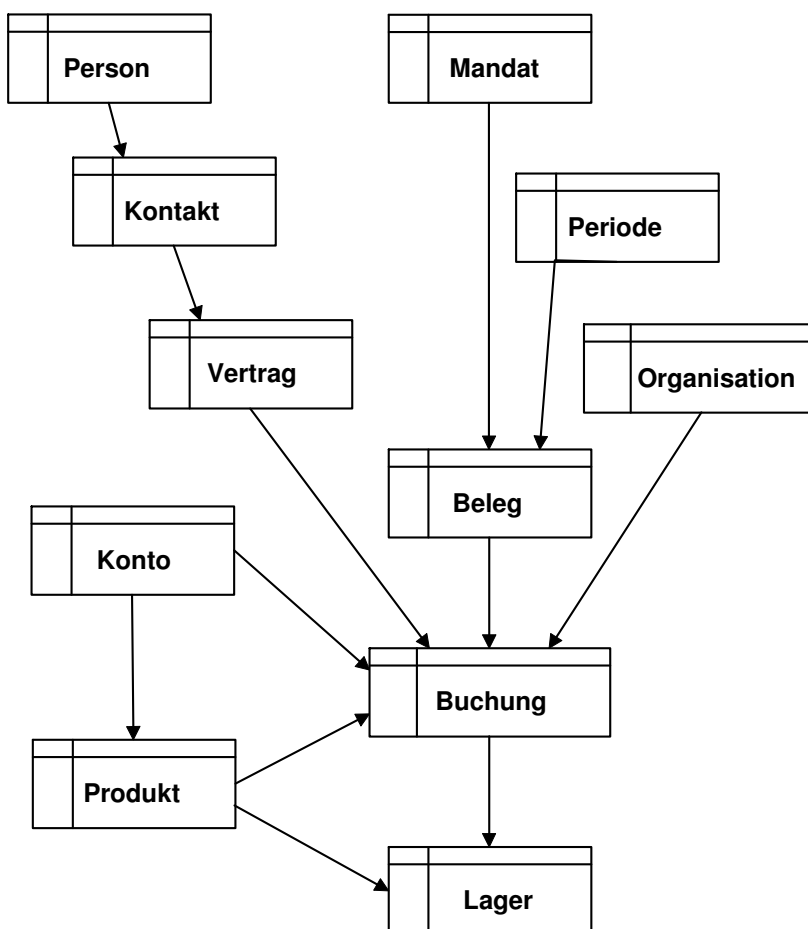
Das Fenster mit der Baumstruktur auf der linken Hälfte des Bildschirms unterstützt den Anwender in der Handhabung mehrerer Formulargruppen (Kaskaden). Jedes Formular einer Kaskade kann durch Drücken der rechten Maustaste in der Baumstruktur sichtbar gemacht werden. Formulare können auch über ein Ablage-Werkzeug (Records Tool) gezogen werden, um sich die Selektion in einem Eintrag zu merken. Zum Eintrag kann ein Kommentar beigefügt werden. Die gespeicherten Formulare können so später wieder aktiviert und weiter bearbeitet werden.

Durch Drücken und Ziehen mit der Maus können Datensätze von einem Formular zu einem anderen kopiert werden. Mit dieser Technik lassen sich zum Beispiel Buchungen von einer Periode oder einem Mandat zu einer anderen Periode oder einem anderen Mandat kopieren. Eine Repetierfunktion ermöglicht das effiziente Kopieren ganzer Buchungslisten.

Die Formulare in Kaskadenordnung folgen im Prinzip der hierarchischen Struktur des Datenmodells. Um dem Anwender entgegenzukommen, wurde das Datenmodell möglichst einfach gehalten.

SQL Finance

Datenmodell (Übersicht)



Kernelement des Datenmodells ist die Buchungszeile, auf die sich verschiedene Referenztabelle (z.B. Währungen, Konten, Kostenstellen etc.) beziehen. In mathematischer Sicht kann ein Buchführungssystem auch als multidimensionale Struktur betrachtet werden, bei der verschiedene Parameter die Buchungszeile mit dem Betrag als Resultante ansteuern.

Buchungszeile

Basiswerte	Parameter
- Text - Betrag - Linien- Nummer	- Konto - Vertrag - Organisation - Anwender - Währung - Datum

Die Buchungszeile enthält Basiswerte und Parameter. Basiswerte sind einfache Einträge in einem Feld, deren Wert vom System nicht weiter überprüft wird. Parameter beziehen sich hingegen auf einen Eintrag in der entsprechenden Referenztablelle. Damit zum Beispiel der Eintrag eines Kontowertes im Buchungssatz akzeptiert werden kann, muss in der Referenztablelle „Konten“ ein Datensatz mit demselben Kontowert vorhanden sein.

Referenztablellen können in der Regel durch Doppelklick auf dem einzelnen Feld aktiviert werden. Ein Doppelklick auf dem Kontofeld der Buchungszeile öffnet als Detail ein Formular mit Datensätzen aus der Kontotabelle, die dem Wert in diesem Feld entsprechen. Dieser Wert kann auch Jokerzeichen (sog. „Wildcards“) enthalten. Ein Wert wie „MyCompany%“ würde eine Liste von Datensätzen aus der Vertragstabelle bringen, deren Vertragsbezeichnung mit „MyCompany.....“ beginnt. Durch Doppelklick können so immer auch mehrere Datensätze in der Referenztablelle gesucht werden. Beim Abschluss der Neueingabe oder Änderung darf die Buchungszeile aber in allen Parameter-Feldern nur noch Werte enthalten, die zu einem einzigen Referenzdatensatz führen.

In der Vertragstabelle kann sowohl für das Konto wie auch für die Organisation ein Vorgabewert erfasst werden. Wird im Buchungssatz der Wert für den Vertrag eingetippt, prüft das System laufend die vorhandenen Einträge in der Vertragstabelle. Sobald nur noch ein einziger Eintrag gefunden wird, ergänzt das System (mit einer „Whichpen“-Funktion) den Wert für den Vertrag und übernimmt auch die Vorgabewerte für Konto und Organisation in die entsprechenden Felder der Buchungszeile. Der Zeiger wandert gleichzeitig zum Betragsfeld, sodass der Anwender mit der Eingabe des Zahlenwertes fortfahren kann.

Mit dieser Hilfe ist die Eingabe von Kreditoren und Debitoren zeitsparend und einfach. Durch die Vorgabewerte des Vertrags ist die konsistente Zuordnung der Buchungszeilen zu Konten und Organisationseinheiten sichergestellt und der Anwender vom häufigen Nachschlagen entlastet. Die Eingabe beschränkt sich auf wenige Zeichen für die Identifikation der Vertragsbezeichnung und das Ausschreiben des Betrags.

Beleg

Basiswerte	Parameter
- Referenz - Titel - Text - Datum - Status	- Periode - Vertrag - Organisation - Anwender

Eine Anzahl Buchungssätze werden jeweils zu einem Beleg zusammengefasst. Wenn Buchungssätze neu eingegeben werden, übernimmt das System in einem ersten Schritt die Vorgaben aus dem Beleg (Vertrag, Organisation, Anwender, Datum). Wird später ein Wert für den Vertrag eingegeben, überschreibt die oben dargestellte Hilfsfunktion die Vorgabewerte. Um neue Buchungssätze eingeben zu können, sollte ein Buchungsfenster folglich möglichst in einer Kaskade mit dem entsprechenden Beleg eröffnet werden. Ansonsten muss der Anwender die Vorgabewerte von Hand erfassen.

**Feldstruktur des Belegs mit Status auf Wert 5 (offen)
und Default Konto 151010**

Das Belegformular enthält ein Feld für die Eingabe eines Konto-Vorgabewerts. Dieses Feld kommt nur zum Einsatz in Zusammenhang mit dem Buchungsstil nach Methode 2 (europäisch). Bei der Eingabe von Buchungen wird als Wert für das Gegenkonto die Vorgabe vom Belegformular übernommen. In vielen Fällen hat ja das Gegenkontos den gleichen Wert über mehrere Buchungen und dient als Clearing-Konto.

Belege haben ein Statusfeld. Über die Funktion „Abschliessen“ kann ein Beleg für die Bilanz- und Erfolgsrechnung freigegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt muss die Summe aller Buchungen im Beleg den Wert null ergeben. Ist diese Anforderung erfüllt, zeigt das Statusfeld den Wert „1“. Bilanz und Erfolgsrechnung dürfen in der abschliessenden Form nur Belege mit dem Wert „1“ enthalten. Vorher können

jedoch auch Berichte mit offenen und erst teilweise abgeschlossenen Belegen erstellt werden. Mit Hilfe des Statusfelds kann der Anwender ausgewählte Belege in den Abschluss einbeziehen und so verschiedene Darstellungen erhalten. Dies bringt viel Flexibilität in der Abschlussgestaltung.

Beim Buchungsstil nach Methode 1 (USA) ist für die Revision ist eine Endform mit ausschliesslich abgeschlossenen Belegen erforderlich. Beim Buchungsstil nach Methode 2 (europäisch) müssen die Belege jedoch nicht abgeschlossen werden, da jede Buchungszeile durch die Buchung auf Konto und Gegenkonto bereits ein Null-Total sicherstellt. Ist die Verarbeitung der Buchungen beendet, ist es ausreichend, den Status auf den Wert 2 zu setzen.

Ebenso wie der Status kann auch die Periode für die Steuerung des Abschlussprozesses genutzt werden. Im Periodenfenster erlaubt eine Programmfunktion, alle Belege einer Periode abzuschliessen. Erfolgt der Abschluss nur von einer Teilperiode in eine Hauptperiode (z.B. Monatsabschlüsse im laufenden Jahr), werden sowohl Werte aus der Bilanz wie auch der Erfolgsrechnung übernommen. Beim Abschluss der Hauptperiode in eine neue Hauptperiode (in der Regel vom Vorjahr zum neuen Jahr) werden dagegen nur die Bilanzwerte und ein Eintrag für den Gewinn bzw. Verlust der Periode übernommen. Die Summe dieser Abschlussbuchungen ergibt wiederum ein Total von null.

1 Aktiven

Konto	2004.1	2005.1
1100 Verkaufter Baurücklag		
110000 Verkaufter Baurücklag (G/H)	-0.00	-0.00
11010 Aktien-Bestand (G/H)	136,812.40	112,000.01
11011 Aktien-Bestand (G/H)	488,637.59	370,846.58
11012 Aktien-Bestand (G/H)	826,448.89	482,846.59
1102 eigene Aktien		
110200 eigene Aktien (G/H)	386,411.50	386,387.28
110210 eigene Aktien (G/H)	386,411.50	386,387.28
1103 Rücklage M&B		
110300 Aktien (G/H)	506.27	270,506.68
110301 Aktien (G/H)	5,725.36	6,255.01
110302 Aktien (G/H)	6,392.33	278,484.89
1104 Rücklage M&B		
110400 G/H Aktien (G/H)	-53,171.00	-650.00
110401 G/H Aktien (G/H)	7,100.45	-0.00
110402 G/H Aktien (G/H)	8,032.90	0.00
110403 G/H Aktien (G/H)	-37,888.94	-460.00
1200 Immaterielle Vermögens		
120100 Immaterielle Vermögens (G/H)	11,800.00	0.00
120110 Immaterielle Vermögens (G/H)	11,800.00	0.00
1202 Sachanlagen		
120210 Sachanlagen (G/H)	-0.00	-0.00
120220 Sachanlagen (G/H)	-0.00	-0.00
Total Typ 1 (Aktiven)	889,886.87	1,146,446.66

2 Passiven

Konto	2004.1	2005.1
2100 Eigenkapital		
210100 Aktienkapital (G/H)	800,000.00	800,000.00
210101 Aktienkapital (G/H)	400,000.00	400,000.00
210102 Aktienkapital (G/H)	254,999.10	386,387.28
210103 Aktienkapital (G/H)	230,240.90	110,317.22
210104 Aktienkapital (G/H)	-754,512.25	-670,000.02
210105 Aktienkapital (G/H)	876,887.76	828,789.47
2102 Kreditlinien		
220100 Kreditlinien (G/H)	9,130.00	16,977.26
220101 Kreditlinien (G/H)	1,587.70	1,587.70
220102 Kreditlinien (G/H)	10,717.70	17,464.96
2103 Fremdkapital (G/H)		
213070 Fremdkapital (G/H)	22,629.00	73,704.00
213071 Fremdkapital (G/H)	22,629.00	73,704.00
2104 Abgrenzung passiv		
219000 an Trans. Passiven (G/H)	6,380.00	5,380.00
219001 an Trans. Passiven (G/H)	6,380.00	5,380.00
Total Typ 2 (Passiven)	1,088,884.46	828,242.42
Gewinn Total	-116,488.77	222,886.12

Beispiel für einen Jahresabschluss mit Fremdwährungen und Jahresvergleich (mit Erlaubnis der Innomedica Holding AG, Zug)

Alle Abschlussfunktionen sind reversibel. Abgeschlossene Perioden können wieder geöffnet und abgeschlossene Belege wieder aktiviert werden. Dadurch lassen sich komplizierte Prozeduren für die Datensicherung und Wiederherstellung vermeiden. Die Konsistenz für die Revision wird nicht über komplizierte Programmfunktionen erreicht, sondern durch einen nicht-redundanten Datenbank-Entwurf, der im Prinzip auf der Kaskade (Periode – Beleg – Buchung) aufbaut.

Felder		Liste	
Periode	2005.1	Datum von / bis	01.01.2005 31.12.2005
Mandat	MyCompany	Datum neu	01.01.2006
Vertrag	default	Abschluss-Konto / Typ	218010 2
Org / Anw.	default USR	Plan/Währung	IAS1 CHF
Neue Periode	2006.1	Status	5
Typ	2 year closing		
Datengruppe	1 without organisation		
Kommentar	Main period 2005.1, closing to 2006.1, collecting period closing of payroll subperiods 2005.01, 2005.02 etc..		
		Server/Uniqnr	1 11
		Beleg Srv/Uniqnr	

Feldstruktur der Periode mit Status auf Wert 5 (offen)

Der Vertrag kann auch als Schnittstelle zu einer Verwaltung der Kontakte (sog. "Customer Relationship Management – CRM") betrachtet werden. Das CRM liefert Detailinformationen zur Vertragsperson, wie z.B. Adresse, Telefonnummer, Zivilstand, etc. In den Anwendungsmodulen Einkauf, Verkauf und Portfolio-Management ist es auch möglich, Information zum Produkt einzugeben. Produkte können in Stücklisten organisiert werden. Mit der Produkte-Information ergibt sich folgende Darstellung für die Buchungszeile:

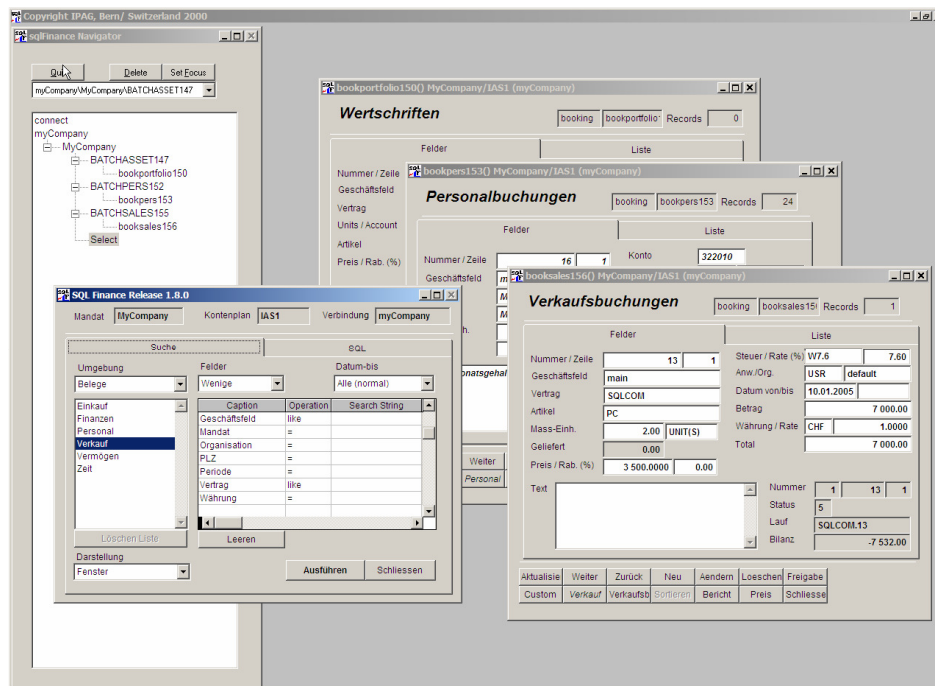
Produktbezogene Daten der Buchungszeile

Basiswerte	Parameter
- Anzahl - Preis - Rabatt	- Produkt (zu einer Produktelinie gehörend) - Mass - Steuersatz

Einkauf, Verkauf, Portfolio-Management und Gehaltsabrechnung verwenden eine ähnliche Struktur für den Buchungssatz. Sobald das System einen Eintrag im Produktfeld vorfindet, wird die Kontierung nicht über Vorgaben im Vertrag, sondern über das Kontofeld und die Kontierungsangaben der Kontolinie gesteuert. Im Moment der Bestätigung überprüft das Programm die Kalkulation der Buchungszeile ($\text{Anzahl} * \text{Preis} - \text{Rabatt} = \text{Betrag}$).

Spezielle Felder ermöglichen im Portfolio-Management und in der Finanzbuchhaltung auch die Erfassung von Kommissionen und Spesen. Enthält der Beleg Buchungen mit Steuersätzen, wird vom System pro Beleg und Steuersatz eine automatische Buchung erstellt und darin das Steuertotal nachgeführt.

Verschiedene Steuersätze pro Beleg sind erlaubt. Die Steuerverpflichtungen können so belegspezifisch überprüft und in einer Abrechnung für die laufende Periode zusammengefasst werden.



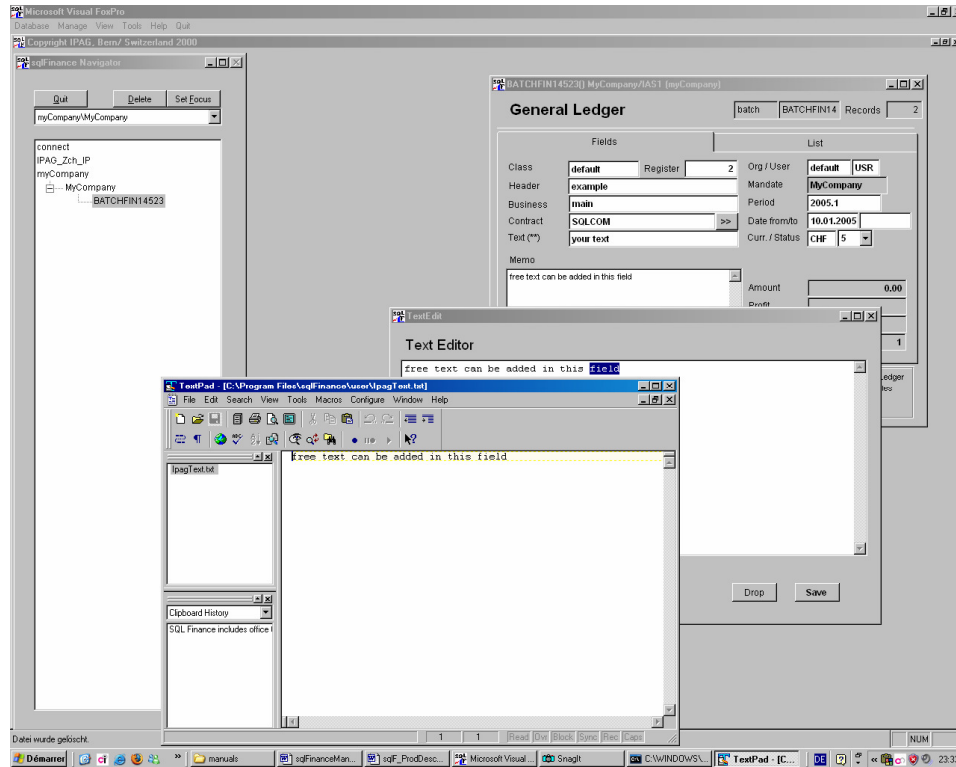
Beispiel für Buchungssätze im Portfolio Management, beim Verkauf und bei der Gehaltsabrechnung

Die Anwendungs-Struktur in der Gehaltsabrechnung ist ähnlich wie im Modul „Verkauf“. Das Produktfeld dient hier für die Darstellung von Gehaltszahlungen und Sozialleistungen, die je nach Angaben in der Produktlinie kontiert werden. Spezielle Tabellen sind für die Verwaltung der monatlichen oder jährlichen Zahlungen an die Mitarbeiter und die Umlagesätze für die Alters-, Krankheits-, Unfall- und Arbeitslosen-versicherung vorgesehen. Bei der Lohnabrechnung können ausgewählte Zahlungen einfach über ein Buchungsfenster gezogen werden. Das Programm erstellt dann in einem ersten Schritt die Buchungen für die Zahlungsaufträge, in einem zweiten die Buchungen für die Anteile der Sozialleistungen.

Die Umlagefunktion kann auch in der Finanzbuchhaltung oder im Verkaufsmodul für die Erzeugung von Zusatzbuchungen verwendet werden. Gehaltsbuchungen werden vorzugsweise in einer monatlichen Zwischenperiode verbucht, sodass in der Finanzbuchhaltung nur noch die Abschlussbuchungen mit Totalen pro Konto, auf Wunsch auch pro Kostenstelle erscheinen. Damit bleibt die Buchhaltung übersichtlich und sind die Details der Gehaltszahlungen nicht ohne weiteres ersichtlich.

Text Elemente können effizient in vielen Datenelementen abgelegt werden. Beispiele für Textelemente sind Kommentare, aber auch Briefe und Druckerzeugnisse, die viele Seiten lang sein können. Der Beleg ist das bevorzugte Datenelement für die Ablage von Texten, da sie nach vielfältigen Suchkriterien wie Vertrag, Periode, Datum, Anwender etc. selektioniert werden können. Durch Doppelclick auf einem Textfeld wird ein in der Grösse anpassbares Textfenster aktiviert, das auch Funktionen für den Import und Export von Textelementen bietet. Ein nochmaliger Doppelclick übergibt den

Text an die Shareware Textverarbeitung TEXTEDIT, die weitergehende Funktionalität für das Schreiben und Formatieren von Text bietet. Laden Sie das Werkzeug TEXTEDIT vom Internet herunter und installieren Sie es in Ihrem sqlFinance Hauptverzeichnis. Um den Inhalt von Textfeldern auszudrucken, können entweder der sqlFinance Report Writer oder die Druckmöglichkeiten von TEXTEDIT verwendet werden. Ebenso kann der Text über den Zwischenspeicher des Betriebssystems (ctrl-c, ctrl-v) an eine Textverarbeitung wie Microsoft Word übergeben werden.

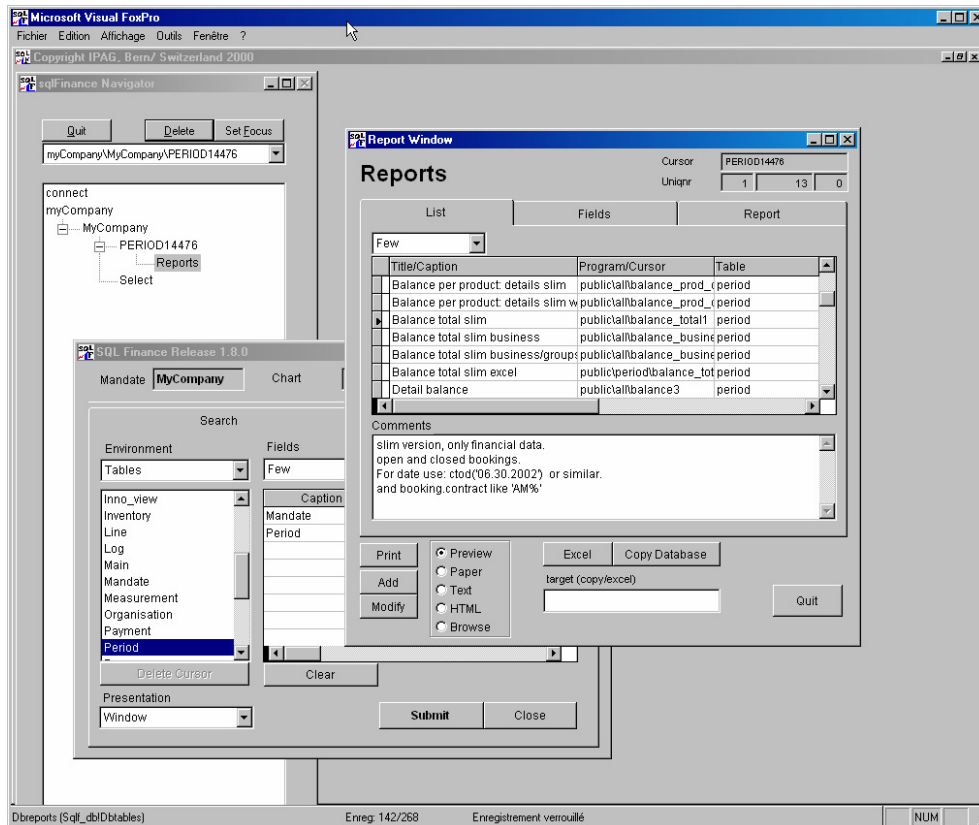


Werkzeuge für die Textverarbeitung: Belegformular mit Memofeld, sqlFinance Text Editor (mittels Doppelclick aktiviert) und TEXTPAD Shareware Textverarbeitung

Das sqlFinance Berichtswerkzeug kann vom Selektionswerkzeug aus aktiviert werden, oder aber direkt von einem bereits selektionierten Formular aus. Es ist äusserst praktisch, den Bericht von einem Formular aus zu starten. Der Bericht kann sich in diesem Fall entweder auf die bereits selektionierten Daten des Formulars beziehen, oder eine neue Selektion starten, die sich aber auf den aktuellen Datensatz des Formulars bezieht. So können unnötige Versuche zum Auffinden der richtigen Daten vermieden werden. Bereits im Formular kann überprüft werden, ob die richtigen Detaildaten vorhanden sind. Von der aktuellen Periode aus können zum Beispiel eine grosse Anzahl von Berichten für den Ausdruck von Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Kontoauszügen aufgerufen werden. Ähnliche Möglichkeiten bieten sich auch beim Beleg, von dem aus sich die Buchungsdetails ausdrucken lassen. Besonders attraktiv ist diese Funktion auch für die Ausgabe die Analyse von Kundendaten (vom Vertrag ausgehend), Geschäftsfeldern oder Organisationseinheiten (bzw. Profit Centers).

Das SQL Statement des Berichts kann vom Anwender geändert werden. Die Abfrage kann so weiter eingeschränkt oder ausgeweitet werden, entweder

durch Angabe eines weiteren Suchwerts für ein Feld (z.B. Buchungen der aktuellen Periode, aber nur zu einem bestimmten Konto) oder durch direkte Änderung des Query Statements. Ohne weitere Software installieren zu müssen, können die Berichte vom Anwender bearbeitet und geändert werden. Neue Felder können in einer tabellenartigen Darstellung aller selektionierten Daten gefunden und in den Bericht übernommen werden. Die Ausgabe des Berichts kann am Bildschirm angezeigt, an einen Drucker oder HTML Editor übergeben oder in reiner ASCII-Form in einem Textfeld abgelegt werden. Es ist auch ein Interface vorhanden für die Übergabe von selektionierten Daten an Excel Formulare (und ebenso können von Excel auch Buchungen übernommen werden):



Das sqlFinance Berichtswerkzeug, mit Bezug auf ein Formular der aktuellen Periode
(Das Formular ist durch die Kaskade verborgen aber in der Treeview angezeigt)

Der SQL Generator von sqlFinance passt die Abfragen automatisch an den auf Mandatsstufe eingegebenen Buchungsstil an. Beim Buchungsstil nach Methode 1 (USA) werden die Kontofelder der Konto- und Buchungsdateien direkt miteinander verbunden. Beim Buchungsstil nach Methode 2 (europäisch) wird die Verbindung auf Seiten der Buchungsdatei erweitert auf Konto *oder* Gegenkonto. Wird der Buchungsstil im Mandatsfenster geändert, ändert sich vor allem das Abfrageverhalten der Berichte. Dieselben Daten können aber nach beiden Methoden betrachtet werden. Gibt der Anwender (nach Methode 1) keinen Wert für ein Gegenkonto im Beleg, verwendet das System den auf Mandatsebene eingegebenen Vorgabewert.

4. Datenorganisation

Vor der Eingabe von Daten sollte die allgemeine Datenarchitektur betrachtet werden. Die Organisation der Daten ist auf die Geschäftsprozesse abzustimmen. Neben dem Kontenplan benötigt sqlFinance eine Organisationsstruktur („Kostenstellen“) sowie eine Zuordnung von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern zu Verträgen. Waren und Dienstleistungen sind als Produkte zu erfassen. Die Kontierung kann entweder (in der Finanzbuchhaltung) über eine Vorgabe im Vertrag oder (im Einkauf, Verkauf, bei der Wertschriftenverwaltung und der Gehaltsabrechnung) über die Produktlinie gesteuert werden.

Die Anwendungsdaten sind in physischen Datenbanken abgelegt. Die Lieferung von sqlFinance umfasst eine Datenbank „myCompany“ (im Unterverzeichnis myCompany“). Diese Datenbank kann umbenannt werden durch Ändern der Dateinamen myCompany.dbc, myCompany.dct und myCompany.dcx. Das Verzeichnis kann ebenso umbenannt oder die Datenbank in ein anderes Verzeichnis an einen beliebigen Ort auf der Arbeitsstation oder im Netzwerk kopiert werden. Nach dem Umbenennen muss auch die in sqlFinance erfasste Verbindung geändert oder eine neue Verbindung eingegeben werden. Eine unbeschränkte Zahl von Datenbanken kann verwendet werden, und jede Datenbank kann wiederum eine beliebige Anzahl Mandate enthalten. Empfohlen ist der Einsatz einer physischen Datenbank für ein Unternehmen oder eine Gruppe von Unternehmen, die zur selben Holding gehören.

Im Gegensatz zu den Anwendungsdaten, die in der „myCompany“ Datenbank im „myCompany“ Verzeichnis abgelegt sind, werden System-Parameter und Meta-Daten in der „sqlf_db“ Datenbank im „data“ Verzeichnis gespeichert. Durch Änderungen oder Eingaben in dieser Datenbank kann der Anwender eigene Tabellen und Datenstrukturen definieren. sqlFinance hat Werkzeuge entwickelt für die Verwaltung dieser Metadaten. Über Email oder den Kundendienst sind Informationen erhältlich, wie bei der Integration eigener Datenstrukturen am einfachsten vorzugehen ist.

Die wichtigsten Elemente der Datenorganisation und des Datenzugriffs sollen in der Folge kurz vorgestellt werden.

a. Verbindung

Jede Anwendungsdatenbank (wie die „myCompany“ Datenbank) muss mit sqlFinance verbunden werden. Die nötigen Angaben für die Verbindung sind in einer System-Datenbank abgelegt und können vom Verbindungswerkzeug aus verwaltet werden. In der Verbindung ist festgelegt, wie die Microsoft ODBC Schnittstelle zur Datenbank zu konfigurieren ist. Durch Ändern des Werts im Feld „ODBC Typ“ kann der Anwender bestimmen, ob die Verbindung zum einem SQL Server oder zu einer lokalen FoxPro Datenbank hergestellt werden soll.

Verbindung

Connect
myCompany

Version
public

Verbindung: myCompany Nr. 1

Anwendung Login: USR

Passwort:

Server Anmeldung: sa

ODBC Daten-Quelle:

ODBC Typ: Local FoxPro

Lokale Datenbank: D:\PROG\FOXINST\MYCOMPANY\MYCOMPAI

Abmelden Neu Loeschen Hinweise Weiter

Zugang zur physischen Datenbank mit dem Verbindungswerkzeug

b. Mandat

Ist die Verbindung zu einer Anwendungsdatenbank einmal hergestellt, muss das aktuelle Mandat ausgewählt werden. Mandate stellen typischerweise verschiedene Unternehmen einer Holdingstruktur oder eines privaten Unternehmers dar. Während für jedes Mandat ein eigener Kontenplan verwendet werden kann (oder aber auch derselbe Kontenplan bei mehreren Mandaten), bleiben Kundendaten wie Adressen, Kontakte, Verträge usw. gültig für alle Mandate einer physischen Datenbank. Sollte es nötig sein, jedem Mandat eigene Kundendaten zuzuordnen, ist es besser, die Mandate in verschiedenen Datenbanken abzulegen. Gleichzeitiger Zugang zu mehreren Mandaten ist auch in diesem Fall noch möglich, und bei Bedarf können die Daten von einem Mandat zum anderen mit der Maus (Drag and Drop) gezogen werden.

Mandat

Mandat	Text	Kontenplan	BookStyle	Nummer
MyCompany	MyCompany AG	IAS1	2	1

Erneuern Schliessen Weiter

Auswahl des Mandats im Werkzeug "Mandat"

C. Kontenplan

Ein IFRS Kontenplan ist in der Datenbank "myCompany" vorhanden. Andere Kontenpläne und Einträge für Konten können leicht hinzugefügt werden. Konten sind in „Gruppen“ und „Typen“ organisiert. Nur die mathematisch minimal nötigen vier Kontotypen (1 Aktiven, 2 Passiven, 3 Aufwand, 4 Ertrag) sind vorgesehen. Dadurch bleibt die Anwendung schlank und inhaltlich konsistent. Für andere Kontotypen wie „Steuern“ oder „übrige Erträge“ sollte man eher die Einteilung in „Gruppen“ als die Klassifikation nach „Typ“ verwenden.

Fields		List				
	account	text	environment	date_from	date_to	chart
	112010	Debitoren	F	01.05.02		IAS1
	115010	Aktien-Bestand	F	01.05.02		IAS1
	115090	Wertberichtigung Aktien kurzf.	F	01.05.02		IAS1
	116010	Optionen-Bestand	F	01.05.02		IAS1
	116090	Wertberichtigung Optionen kurzf.	F	01.05.02		IAS1
	117010	Geldmarkt	F	01.05.02		IAS1
	117090	Wertberichtigung Geldmarkt	F	01.05.02		IAS1
	118010	Kasse	F	01.05.02		IAS1
	118050	Banken	F	01.05.02		IAS1

Liste mit Einträgen aus dem IFRS Kontenplan

Die Gruppierung der Konten beeinflusst die Datenstellung der Daten in den Berichten. Aus dem IFRS Kontenplan ist ersichtlich, wie die Konten gruppiert werden können. Jeder Kontenplan sollte ein Abschlusskonto enthalten. Dieses Konto ist nötig für den Jahresabschluss einer Periode. Ist ein Unternehmen profitabel, sollte das Abschlusskonto in den Passiven abgelegt werden (Typ 2, normalerweise Teil der Gruppe „Eigenkapital“). Bei Verlusten kann das Abschlusskonto auch in den Aktiven angelegt werden (Typ 1).

Ein Verlust scheint ein schwaches Aktivum zu sein. Er stellt Arbeitsaufwand und Materialverbrauch dar, der nicht an einen Kunden verrechnet werden konnte. In gewissen Fällen kann dieser Aufwand aber auch als Investition in neue Technologien oder Prozesse aufgefasst und berechtigterweise als Aktivposition geführt werden. Ein Wachstum „schwacher“ Aktiven verlangt allerdings auch ein entsprechendes Wachstum in den Passiven. Je schwächer das Aktivum ist, desto schwieriger wird es sein, einen Investor zum Engagement im Unternehmen und der Gewährung weiterer Kredite zu gewinnen.

d. Periode

Belege und deren Buchungen werden in Perioden zusammengefasst. Eine typische Periode ist die Jahresperiode, mit Dauer vom 1. Januar bis zum 31. Dezember (andere Daten sind möglich). Bei jeder Periode muss das Abschlusskonto angegeben werden. Beim Abschluss der Periode berechnet die Software Totale für jedes Konto und überträgt diese als Eröffnungsbuchungen in die neue Periode.

Statt Perioden können auch Teilperioden verwendet werden. Jahresperioden erstellen nur Totale für Aktiven (1) und Passiven (2), sowie eine einzige Ausgleichsbuchung mit dem Gewinntotal (um so eine Summe von Null im Beleg zu erreichen). Zwischenperioden enthalten dagegen Buchungen für alle vier Typen (1 Aktiven, 2 Passiven, 3 Aufwand, 4 Ertrag), und keine Buchung für das Gewinn- bzw. Verlusttotal. Die Verwendung von Zwischenperioden ist nicht unbedingt nötig, bei der Gehaltsabrechnung jedoch empfohlen, ebenso bei der Handhabung grösserer Volumen von Debitoren und Kreditoren. Perioden können z.B. 2007.1 genannt werden, Zwischenperioden 2007.01, 2007.02 etc.

Wird das Einkaufs- oder Verkaufsmodul verwendet, können die Belege direkt für die Verbuchung im Hauptbuch freigegeben werden. In diesem Fall bleiben sie der im Beleg angegebenen Hauptperiode zugeordnet. Es ist aber auch möglich, die Buchungen des Belegs in komprimierter Form an einen neuen Beleg der Finanzbuchhaltung zu senden. Dieser Beleg übernimmt dann die Abschlussperiode der im Beleg angegebenen Zwischenperiode. Bei der Kompression werden vor allem die Einkaufs- oder Verkaufsbuchungen zusammengefasst, die einzelnen Positionen für Debitoren und Steuern bleiben erhalten.

e. Organisation

In allen Anwendungsmodulen wird bei der Eingabe einer Buchung ein Wert für die Organisationseinheit verlangt. Mit der Organisation wird die interne Struktur eines Unternehmens (bzw. Mandats) dargestellt. Elemente einer Organisation können zum Beispiel Geschäftseinheiten, Teams oder Abteilungen sein, die Verantwortung für Aufwand und/oder Ertrag übernehmen. In der Organisation können auch Kostenstellen oder Profit Centre dargestellt werden. Die Organisation kann eine baumförmige Struktur haben, und es ist möglich, Anwender verschiedenen Organisationseinheiten zu-zuordnen.

f. Vertrag

„Vertrag“ wird verwendet für die Darstellung einer Geschäftsbeziehung. Dazu gehört typischerweise die Kunden- und Lieferantenbeziehung. Im Gehaltsmodul wird der „Vertrag“ verwendet, um Mitarbeiter darzustellen. Verträge sind identifizierbar über einen einzigartigen Ausdruck (z.B. „Kunde.1234“). Verträge können für die Erstellung von Rechnungen wie auch Lieferungen verwendet werden.

Im Vertrag kann ein Vorgabewert für die Organisation und das Debitoren- bzw. Kreditorenkonto eingegeben werden. Während der Eingabe der Vertragsbezeichnung in der Finanzbuchhaltung kopiert das System die Vorgabewerte für Organisation und Konto gemäss eingegebenem Vertrag. Dadurch beschleunigt sich die Produktivität der Dateneingabe und die Konsistenz von Kontierung und organisatorischer Zuordnung.

Zusammen mit dem Vertrag werden auch Informationen über die kommerzielle Leistung des Vertragspartners während der aktuellen Periode gespeichert. Dazu gehören Totale von Einkauf und Verkauf, Debitoren und Kreditoren, sowie Netto-Bilanz und Gewinn. Während der Vertrag nur Informationen zur laufenden Periode enthält, lassen sich in der Tabelle „Status“ auch Daten zu früheren Perioden finden.

Felder		Liste	
Vertrag	SQLCOM	Steuern (S/H)	0.00 0.00
Env.	S Klasse default	Deb./Kred.	0.00 0.00
Text (**)	SQLCOM IT Services >>	Aufw./Ertrag	0.00 0.00
Gruppe/Ebene	01 1 PLZ 8000	Bilanz/Gewinn	0.00 0.00
Kontakt	SQLCOM AG Herrn F.Meier Freitagstrasse 22 8000 Zürich	Bestellgn. (E/V)	0.00 12 380.00
Datum (von/bis/zuletzt)	02.05.2006 08.09.2006	Offerten (E/V)	0.00 0.00
Limite	0 Rating A	Währung/Periode	CHF 2005.1
Memo		Deb./Kred.-Konto	214010 214010
		Business/Market	main CH
		Org./Anw.	default USR
		Anz.Sätze/Max.	3 250
		ContNr/Uniqnr	1 3 1 10

**Feldstruktur des Vertrag mit Kennzahlen
(Bestellungen von CHF 12'380)**

Mit dem „Vertrag“ verbunden ist die Kundenverwaltung (Customer Relationship Management CRM). Das CRM verbindet die Informationen von Personen, Adressen und Positionen in einer Tabelle für „Kontakte“. Der „Kontakt“ wird dann mit dem „Vertrag“ verbunden. Der „Kontakt“ enthält die Detailinformationen, im „Vertrag“ werden jedoch nur die Email-Adresse und die gesamte Adresse als Textfeld wiederholt. Im „Kontakt“ können auch Daten von externen Quellen (in der Schweiz z.B. Twix) mit dem Clipboard übernommen werden.

Das Modul Customer Relationship Management (CRM) ist in der Gratisversion von sqlFinance nicht enthalten. Die Gratisversion verwendet der Einfachheit halber nur die Tabelle „Vertrag“ mit Feldern für einen Vertragsnamen und eine Kunden- bzw. Lieferantenadresse. Eine Verbindung zu einem Master-Datensatz (Adresse, Person, Position) ist in diesem Fall nicht erforderlich.

g. Geschäftsfeld

Das „Geschäftsfeld“ wird als Parameter ähnlich wie der „Vertrag“ eingesetzt. Für Geschäftsfelder wird dieselbe Tabelle wie beim Vertrag benutzt. Im Formular für Verträge muss der Wert für das Feld „Umgebung“ (environment) auf „B“ wie „business“ gesetzt werden. Verträge dagegen werden in demselben Feld je nach ihrer Zugehörigkeit zu einer Anwendung klassifiziert: „F“ für „Finanz“, „S“ für „Verkauf“ („Sales“) usw.

Das Geschäfts-feld ist eine Oberschicht über der Organisation und dem Vertrag. Es wird verwendet für die Darstellung von grossen Projektgruppen, Schlüsselkunden, aber auch Geschäftsaktivitäten mit vielen Kunden wie zum Beispiel Vertriebskanälen oder Profitzentren.

h. Belege und Buchungen

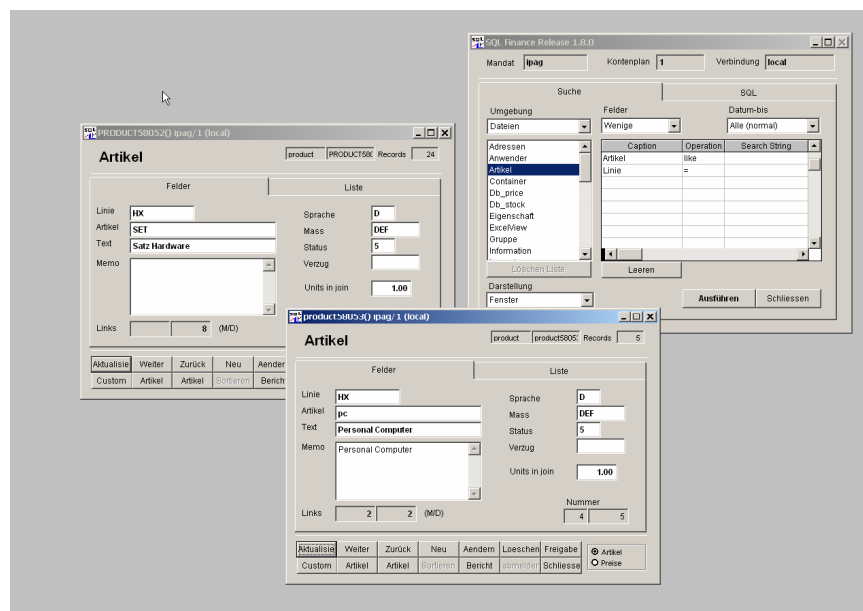
Eine Anzahl Buchungen wird in einem Beleg zusammengefasst. Belege entsprechen einer Seite Papier mit einer Überschrift und einer Anzahl gleich strukturierter Linien. In vielen Fällen wird das Textfeld des Belegs auch für die Speicherung grösserer Textelemente verwendet, wie zum Beispiel Briefe, Berichte, Notizen, etc. Der Text kann im ASCII- oder HTML-Format abgelegt werden. Das Textfeld kann z.B. eine Kopie der anhand der Buchungszeilen erstellten Faktur im ASCII-Format enthalten.

Ein Beleg ist immer einer Periode zugeordnet. Mit einem Doppelklick auf dem Textfeld kann ein Textformular aktiviert werden, das Funktionen für das Verfassen von Texten bietet. Mit Kopieren/Übertragen (copy/paste) kann Text in andere Anwendungen exportiert oder von diesen in die Anwendungsdatenbank importiert werden.

Beleg-Formulare unterscheiden sich nach der Anwendung, zu der sie gehören (Finanzbuchhaltung, Einkauf, Verkauf, Debitoren, Kreditoren, Vermögensverwaltung, Gehalt). Je nach Beleg ändert sich auch die Darstellung des Buchungsformulars. Einige Belege bieten Zugang zu verschiedenen Arten von Buchungen (z.B. der Verkaufsbeleg bietet Zugang zu Buchungen für Debitoren, Steuern und Verkauf). Verwenden Sie die Auswahlliste rechts unten auf dem Formular (und einen Doppelklick), um zum gewünschten Buchungsformular zu kommen. Belege können Buchungen aus verschiedenen Darstellungen zusammenfassen um ein Null-Total über alle Buchungen zu erreichen. Das Total aller Buchungen eines Belegs wird sowohl im Belegs- wie auch im Buchungsformular aufgeführt (rechts unten).

i. Logistik

Produkte können in den Anwendung für Verkauf und Einkauf angegeben werden. Mittels Ziehen der Maus (drag and drop) lassen sich Produkte zu Stücklisten zusammenfassen. Zieht man Produkte über eine Buchung, wird ein neuer Buchungseintrag gestartet. In der Tabelle für „Lager“ könne Lagerbestände sowie durchschnittliche Verkaufspreise verwaltet werden. Die Preistabelle enthält Informationen zur Preisstruktur, abhängig vom Markt, mit der Möglichkeit für die Angabe von Rabatten pro Markt oder Kundengruppe. Produkte gehören zu Produktelinien, und die Tabelle „Linien“ enthält Angaben, wie der Verkauf oder Einkauf bestimmter Produktgruppen zu verbuchen ist. In der Produktelinie sind auch Informationen über den anzusetzenden Steuersatz enthalten.

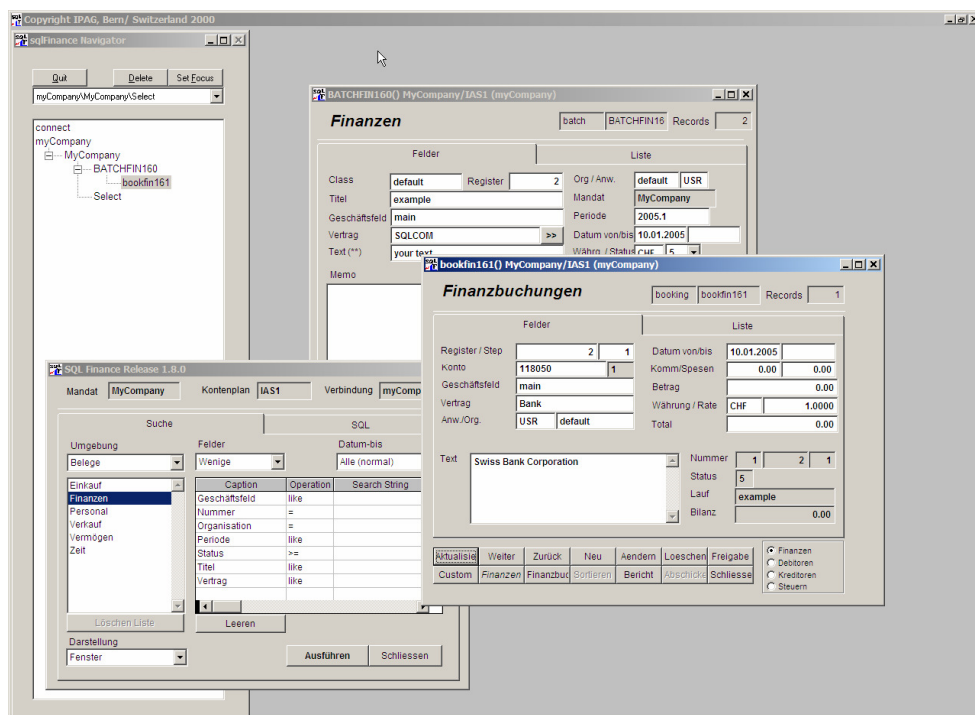


Artikel aus der Stückliste, organisiert in einer Master-Detail-Kaskade (Set mit einem PC)

5. Schneller Einstieg

Ein neuer Anwender möchte in vielen Fällen so schnell wie möglich mit der Eingabe von Buchungen beginnen können. Zu diesem Zweck wird die Software mit der Beispieldatenbank und dem Mandat „myCompany“ ausgeliefert. Beim ersten Start des Programms kommt der Anwender sofort zu dieser Datenbank und diesem Mandat und kann mit dem Selektionswerkzeug Daten abrufen.

Zwei Beispielbelege mit Buchungen zeigen, wie Daten einzugeben sind. Mit Hilfe des Selektionswerkzeugs lässt sich ein Beleg öffnen (setzen Sie die Combobox für den Wert „Umgebung“/„environment“ auf „Belege“/„batches“, führen Sie dann einen Doppelklick auf der Position „Verkauf“/„sales“ aus). Machen Sie einen Doppelklick auf der Optionsliste rechts unten („Verkaufsbuchungen“/„sales bookings“) oder verwenden Sie die Taste „Detail“ (dritte von links in der zweiten Reihe) um zum Buchungsformular zu gelangen. Sobald das Buchungsformular erscheint, verschwindet das Belegsformular. Verwenden Sie die „Master“- oder „Detail“-Tasten (zweite und dritte Taste in der zweiten Tastenlinie) um von einem Formular zum anderen zu gelangen. Mit der Taste „Freigabe“/„free“ können Sie die beiden Formulare voneinander trennen und beide sichtbar machen.



Bereit für die Eingabe von Buchungen in einer Kaskade Beleg/Buchung

Mit Hilfe der „Zufügen“/„add“-Taste wird ein neuer Beleg eröffnet. Mit der Taste „Detail“ bzw. „Buchungen“ gelangt man anschliessend in die Buchungsumgebung und erhält ein leeres Formular. Jetzt kann mit der Eingabe von Buchungen begonnen werden. Vorgabewerte wie „2007.1“ für die aktuelle Periode, „default“ für Organisation und Vertrag, und „USR“ für Anwender werden automatisch eingesetzt (und sind in den Parameter-Tabellen bereits hinterlegt).

Ein IFRS Kontenplan steht zur Verfügung und kann je nach Bedarf angepasst werden. Eine Liste der verfügbaren Konten lässt sich abrufen, indem man die

Wildcard „%“ in ein Kontofeld setzt und dann mit einem Doppelklick zur Parameter-Tabelle springt. Nach der Wahl des gewünschten Kontos kann man mit der Taste „Schliessen“/“release“ zum Buchungsformular zurückkehren, wobei der Kontowert übertragen wird.

Wir ein neuer Datensatz eingegeben und möchte man die Werte des letzten Datensatzes übernehmen, kann man die Taste „alte Werte“/“old values“ benützen. Die Wirkung neuer Buchungssätze auf die Bilanz- und Erfolgsrechnung kann von Anfang an durch Drucken entsprechender Berichte (auf den Bildschirm) verfolgt werden. Diesen Bericht findet man am einfachsten im Formular der aktuellen Periode, die mit dem Suchwerkzeug abgerufen wird. Ein Klick auf die Taste „Bericht“/“reports“ bringt eine Auswahl von Druckprogrammen, mit der beliebten Version „Schlanke Bilanz mit Totalen“ („Balance total slim“).

Instruktionen für die Installation

Eine Gratisversion der Software (nur verfügbar für das Betriebssystem Windows XP bzw. Vista) kann von der Homepage www.sqlFinance.com herunter geladen werden. Nach Eingabe der Bestellung erhält der Anwender eine Email-Botschaft mit einem Link für das Herunterladen. Installieren Sie die Software gemäss Instruktion und Standardvorgaben. Das Vorgabe-Verzeichnis (c:\programs\sqlFinance“) wird anhand Ihrer Systemvorgaben bestimmt und kann auch anders gewählt werden.

Die Datenbank „myCompany“ im Verzeichnis „myCompany“ ist für die Aufnahme der Buchungsdaten vorgesehen. Mehrere Mandate können in dieser Datenbank gespeichert werden, Es ist aber auch möglich, mit mehreren Datenbanken zu arbeiten. Bei Bedarf kopieren Sie einfach Verzeichnis und Datenbank „myCompany“ und geben beiden einen neuen Namen. Um Zugang zur neuen Datenbank zu erhalten, muss im Verbindungswerkzeug „Connection“ ein neuer Eintrag eingegeben werden. Das Verbindungswerkzeug lässt sich über die Menuposition „database\connection“ öffnen. Da es sich um eine lokale Datenbank handelt, muss der ODBC Typ auf „Local FoxPro“ gesetzt werden.

Fremdsprachen

Um sqlFinance in Verbindung mit Fremdsprachen einzusetzen, kann der [BT Language Manager](#) verwendet werden. Eine Gratisversion des [BT Language Manager's](#) mit einer deutschen Übersetzung ist auf der sqlFinance Homepage verfügbar. Der Language Manager muss immer im Verzeichnis c:\lm installiert werden. Andernfalls sind die Adressen der Wörterbücher zu ändern.

Der Language Manager enthält Werkzeuge für die Beschleunigung von Übersetzung und zur Sicherung eines konsistenten Sprachgebrauchs. sqlFinance stellt eine Verbindung zum Language Manager her anhand des Werts der „lmroot“-Variable in der „l.ini“-Datei (zu finden im Stammverzeichnis von sqlFinance).

Ist der Language Manager korrekt installiert, wird sqlFinance automatisch in der Fremdsprache zu arbeiten beginnen (je nach Wert der lmroot-Variable). Bitte beachten Sie, dass Sie sqlFinance zweimal starten müssen, um eine Darstellung in der Fremdsprache zu erhalten, einmal um die Einstellung zu ändern und ein zweites Mal, um von Anfang an eine Übersetzung zu erhalten.

II. Verzeichnis

1. Verbindungswerkzeug

Verwenden Sie das Verbindungswerkzeug, um eine Verbindung zur Ziel-datenbank herzustellen. Die Datenbank kann entweder auf einer Arbeitsstation oder auf einem Server eingerichtet werden. Im Verbindungswerkzeug sind sqlFinance spezifische Informationen über die physische Datenbank und die Verbindung dazu abgelegt.

Für die Hestellung einer Verbindung zu einer lokalen Datenbank wird kein weiteres Werkzeug benötigt. Für den Zugang zu Server-Datenbank hingegen muss in Ergänzung zum sqlFinance Verbindungswerkzeug ein Eintrag auf der Ebene des Betriebssystems eingerichtet werden. Dies erfolgt im Windows ODBC Manager, der vom Verbindungswerkzeug aus mit einem Klick auf die Taste „ODBC“ aktiviert werden kann.

Sobald der Anwender zu einem Formular kommt, wird die dazu gehörende Verbindung aktiviert. Durch Ziehen der Maus (drag and drop) können Daten von einem Formular zum anderen kopiert werden, auch wenn die Formulare zu zwei verschiedenen Verbindungen gehören. Dies kann ein wirkungsvolles Vorgehen sein, um Daten von einer Datenbank zur anderen zu übertragen (für eine systematische Replikation aller Einträge empfiehlt sich dagegen das Replikationswerkzeug).

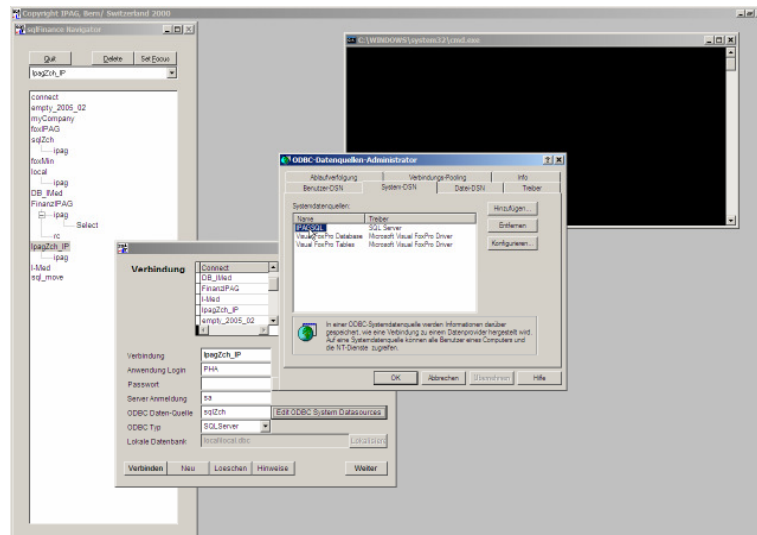
Eine Verbindung kann wie folgt hergestellt werden:

- Im Menü, oben links, klicken Sie auf Datenbank, dann auf Verbindung, dadurch wird das Verbindungswerkzeug sichtbar.
- Das Verbindungswerkzeug kann auch mittels Drücken der rechten Maustaste von der Baumstruktur (treeview) aus aktiviert werden. Die Position „Verbindung“/„connect“ in der Baumstruktur ermöglicht die Öffnung einer neuen Verbindung, ein Klick auf den Namen einer bestehenden Verbindung in der Baumstruktur aktiviert die entsprechende Verbindung.
- Verwenden Sie die Vorgabeverbindung zur Datenbank „myCompany“ im Verzeichnis „sqlFinance\myCompany“.



**Das Verbindungswerkzeug
(connection tool)**

- d. Um eine neue Datenbank zu erstellen, kopieren Sie die Datenbank "myCompany" in ein anderes Verzeichnis. Geben Sie dann eine neue Verbindung zu dieser Datenbank ein. Setzen Sie den Wert für den ODBC-Typ auf „local“.
- e. Der Vorgabewert für das Feld "Login Anwender"/"user login" ist "USR". Die Datenbank "myCompany" enthält Berechtigungen für den Anwender "USR". Einmal mit der neuen Datenbank verbunden, können neue Einträge für Anwender und deren Berechtigungen für Tabellen und Berichte eingegeben werden.
- f. Um eine Verbindung zu einer Server-Datenbank herzustellen, gehen Sie wie folgt vor:
 - Setzen Sie den Wert des Felds "ODBC Typ" auf "sqlServer"
 - Klicken Sie auf die Taste "ODBC Verbindung" rechts neben diesem Feld. Dann wählen Sie im ODBC Manager "User DSN", neu, klicken auf die Zeile „SQL Server Driver“, geben "sql_connect" ein für den Namen der Verbindung und identifizieren den richtigen Server und die richtige Datenbank. Die Datenbank muss auf dem Server natürlich vorhanden sein.
 - Um die Verbindung zu testen, verwenden Sie "Verbindung testen" am Ende des Dialogs. Ist eine Verbindung möglich, erhalten Sie die Rückmeldung „erfolgreich“.
 - Nachdem nun eine gültige ODBC Verbindung vorhanden ist, geben Sie den Namen der Verbindung (z.B. "sql_connect") im Feld "ODBC connection" ein.
 - Setzen Sie den korrekten Namen des Anwenders im Feld "server login" ein, um in der Zugriffskontrolle der Datenbank akzeptiert zu werden.
 - Setzen Sie einen gültigen Wert für das Feld "Login Anwendung" ein, um Zugang zur Server Datenbank als sqlFinance Anwender zu erhalten. Für neue Anwendungen verwenden Sie den Vorgabewert "USR".
 - Nach Herstellung einer Verbindung, verlassen Sie das Werkzeug mit ESC und gehen Sie zum Werkzeug "Mandat". Aktivieren Sie das gewünschte Mandat (z.B. "myCompany") und fahren Sie weiter mit nochmals ESC zum Selektionswerkzeug zu kommen.



**Der Microsoft ODBC Manager
(gestartet vom Verbindungswerkzeug aus)**

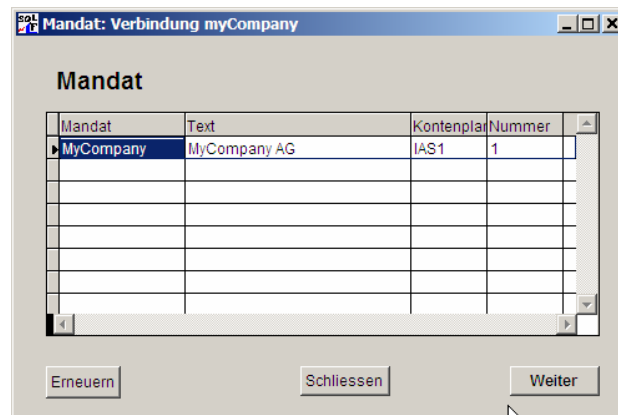
- g. Klicken Sie auf die Taste „weiter“/„continue“ oder verwenden Sie die ESC-Taste um das Verbindungswerkzeug zu verlassen und zum nächsten Formular für die Wahl des Mandats zu gelangen.

2. Mandatswerkzeug

Ist eine Verbindung hergestellt, aktiviert das System das Mandatswerkzeug. Eine physische Datenbank kann eine Anzahl von Mandaten enthalten. Vor der Selektion von Daten muss der Anwender folglich das aktuelle Mandate auswählen. Nicht alle Tabellen sind jedoch mandats-spezifisch aufgebaut. Daten aus der Kontaktverwaltung (Customer Relationship Management CRM) beziehen sich nicht auf ein einzelnes Mandat, sondern auf alle Mandate einer Datenbank. Dementsprechend kann eine physische Datenbank nur ein einziges CRM enthalten.

Demgegenüber können verschiedene Kontenpläne in derselben Datenbank abgelegt werden. Geben Sie im Datensatz der Tabelle „Mandat“ an, welcher Kontenplan für das Mandat gelten soll. Im Prinzip könnte ein Mandat auch verschiedene Kontenpläne enthalten. Verschiedene Kontenpläne sind aber eher interessant für die Konsolidierung mehrerer Mandate als für die Verwaltung eines einzigen Mandats mit mehreren Kontenplänen.

- Um ein Mandat auszuwählen, klicken sie auf die entsprechende Linie der Gitterliste.
- Angaben zum Mandat können später in der Anwendung eingegeben und geändert werden (Suche des aktuellen Mandats in der Tabelle "Mandat", mit Hilfe des Suchwerkzeugs).
- Im Mandatswerkzeug wird des Buchungsstils angezeigt. Der Buchungsstil kann jedoch nicht hier geändert werden. Es ist besser, ein Mandatsfenster vom Selektionswerkzeug aus zu öffnen, den Wert zu ändern, und dann die Anwendung neu zu starten.

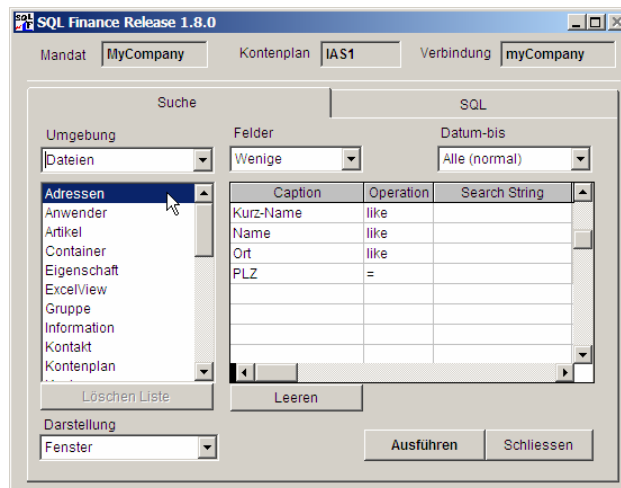


**Das Mandatswerkzeug
(mandates tool)**

- Nach dem Verlassen des Mandatswerkzeugs wird das Suchwerkzeug aktiviert. Die Titellinie des Suchwerkzeugs zeigt die aktuellen Werte für Verbindung und Mandat.
- Bei der Arbeit mit mehreren Verbindungen und Mandaten ist es am einfachsten, in der Baumstruktur (treeview) durch mehrere Klicks auf die rechte Maustaste das Suchwerkzeug und die gewünschten Vorgabewerte zu aktivieren.

3. Selektionswerkzeug

Nach dem Öffnen einer Verbindung und der Definition des aktuellen Mandats gelangen Sie zum Selektionswerkzeug, dem wichtigsten Hilfsmittel für die Suche von Daten in der Anwendungsdatenbank ("myCompany"). Das Selektionswerkzeug kann auch vom Menu aus aufgerufen werden (data/search) oder durch einen Klick der rechten Maustaste auf der Position „select“ in der Baumstruktur aktiviert werden.



Das Selektionswerkzeug

Das Selektionswerkzeug bietet einen Erstzugang zu einer aktiven Datenbank und unterstützt die Suche von Daten. Ausgehend von den Suchkriterien des Anwenders wird das Selektionswerkzeug ein SQL Statement generieren und ausführen. Die gefundenen Daten werden in einen Cursor gelesen, in der Memory der Arbeitsstation gespeichert und auf dem Bildschirm in einem Standardformular angezeigt.

Das Formular bildet den Ausgangspunkt einer Kaskade von Formularen. Durch Verwenden von Master- und Detail-Tasten auf dem Formular kann die Kaskade ausgedehnt werden. Auf der Seite zwei des Pageframes im Selektionswerkzeug kann der Anwender das SQL Statement selbst ändern. Ebenso kann man auf dieser Seite die Reihenfolge der angezeigten Datensätze beeinflussen (durch Ändern der Order-Clause).

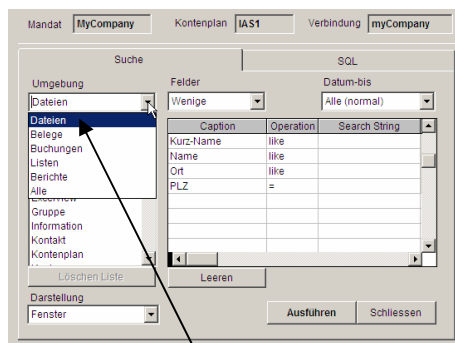
Buchungen werden normalerweise mit einem Klick auf die Taste "Detail" eines Belegformulars selektioniert. Sie können aber auch direkt vom Selektionswerkzeug aus abgerufen werden, indem man den Wert für „Gruppe“ auf „Buchungen“ setzt. Für die Dateneingabe ist es aber praktisch, wenn Belege und Buchungen in einer Kaskade verbunden sind.

Berichte werden am einfachsten von einem Anwendungsformular aus gestartet (klicken Sie auf die Taste „Bericht“). Einige Berichte verwenden besondere SQL - Ausdrücke oder werden mit vielen Suchbegriffen kombiniert. In diesem Fall ist der Bericht in der Gruppe „Berichte“ des Selektionswerkzeugs aufzufinden.

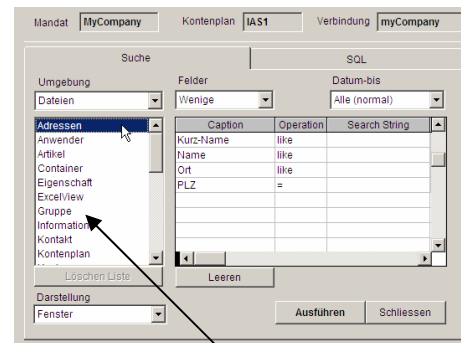
Im Selektionswerkzeug finden Sie auf der linken Seite die Auswahl der Variable "Umgebung" (Environment). Zur Umgebung gehören:

- Tabellen (tables): Stammdaten
 - Belege (batches): Finanzbuchhaltung, Einkauf, Verkauf, Personal, Vermögensverwaltung, Zeitverwaltung
 - Buchungen (bookings): Detail-Buchungen zu den einzelnen Belegen
 - Selektionslisten (cursors): Daten zu ausgeführten und angezeigten Selektionen, angezeigt in Formularen
 - Berichte (reports): Berichte werden am einfachsten durch Drücken der Taste "Bericht" im Formular gestartet
- b. Die Detail-Liste unter dem Feld "Umgebung" variiert gemäss dem Wert, den der Anwender für das Umgebungsfeld ausgewählt hat. Wird in dieser Liste ein Wert für die gewünschte Tabelle angeklickt, ändert sich in der Liste rechts die Auswahl der dazu gehörenden Felder. Suchbegriffe für ein oder mehrere Felder können in der Kolumne "Suchwert" eingegeben werden. Die Anzahl der sichtbaren Felder lässt sich durch Setzen des Werts "Felder" (fields) auf die Werte „wenige“, „viele“, „alle“ (über der Tabelle) verändern.

Benützen der Liste auf der linken Seite des Selektionswerkzeugs für die Angabe der Gruppe:



Liste der Gruppen
(gezeigt mit offener Liste)



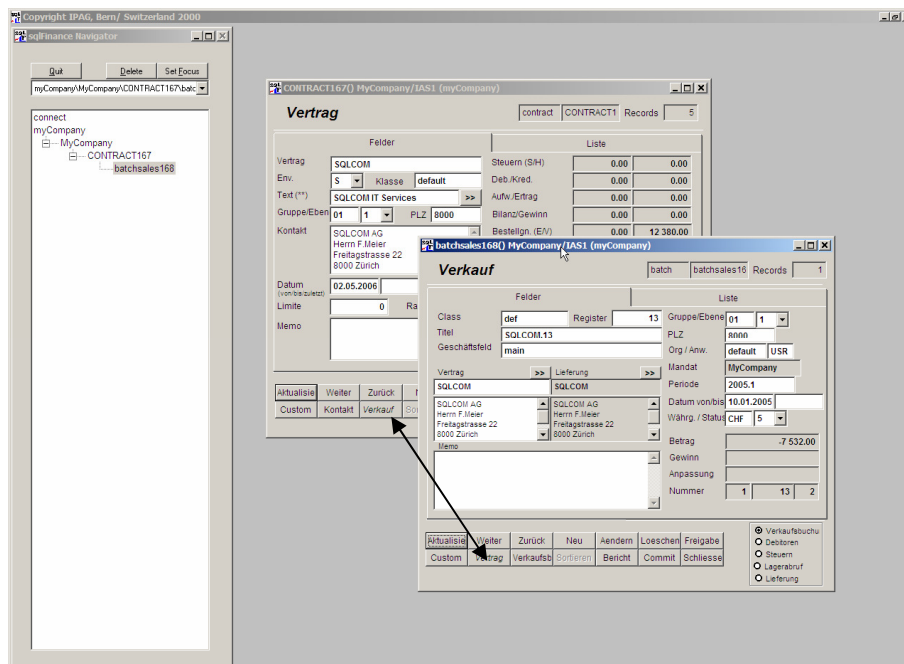
Liste der Tabellen
(mit Bezug auf die gewählte Gruppe)

- c. Mit einem Klick auf die Taste „Suche“ (select) wird das SQL Statement generiert und ausgeführt (Beispiel: Suche in der Tabelle „Kontakt“ nach einem Unternehmen mit dem Namen „myCompany“). Abhängig vom Vorgabewert „Anzeige“ (Presentation) werden die Daten in einem Formular oder einer einfachen Browser-Liste angezeigt.
- d. Geht die Suche zu lang, kann sie mit ESC abgebrochen werden. Ist die Suche erfolgreich, erscheint das Anwendungsformular und verbirgt das Selektionswerkzeug in der Kaskade. Der nächste Suchschritt wird oft die Abfrage von weiteren Details vom neuen Formular aus sein. Das Selektionswerkzeug kann mit Hilfe des Menüs oder über die Baumstruktur wieder sichtbar gemacht werden.

4. Formulare und Kaskaden

sqlFinance setzt standardisierte Formulare ein für die Anzeige von Selektionsdaten. Alle Formulare haben einen Seitenrahmen mit zwei Seiten. Auf der ersten Seite werden die einzelnen Felder des aktiven Datensatzes angezeigt, auf der zweiten erscheint eine Liste der ausgewählten Daten in Tabellenform. Jedes Formular enthält auch den gleichen Satz Tasten zum Ändern der Daten und die Aktivierung anderer Formulare.

Eine Anzahl verbundener Formulare ist in einer Kaskade organisiert. Die Formulare sind normalerweise über eine Master-Detail-Beziehung miteinander verbunden. Die Suche von Master zu Detail kann über mehrere Stufen weitergeführt werden und ist nur durch die logischen Aspekte des Datenmodells oder die Ressourcen Ihres Systems beschränkt. Master-Detail-Beziehungen folgen der Hauptstruktur (Adresse – Kontakt – Vertrag – Beleg – Buchung). Beachten Sie das Datenmodell für ein gutes Verständnis der Master-Detail-Beziehungen.



Einfache Kaskade Vertrag-Verkaufsbeleg mit Detailtaste des Master- und Master-Taste des Detail-Formulars

In der Kaskade ist nur das aktuelle Formular sichtbar, die übrigen bleiben versteckt. Durch Drücken der Taste „Freigabe“ (free) können die Formulare von der Kaskade losgelöst werden und wiederum den Ausgangspunkt für neue Kaskaden bilden. Dies kann praktisch in vielen Situation praktisch sein, z.B. wenn der Anwender einen Datensatz, den er über einen Doppelklick gefunden hat, für später in Erinnerung behalten möchte.

a. Standardtasten auf dem Formular:

Obere Reihe:

- Erneuern (requery): selektioniert die aktuellen Daten erneut von der Festplatte
- Zurück (previous): zum vorherigen Datensatz
- Weiter (next): zum nächsten Datensatz
- Neu (add): einen neuen Datensatz generieren
- Ändern (update): Änderungen auf die Festplatte speichern
- Löschen (delete): aktuellen Datensatz löschen
- Freigabe (free): Verbindung der Formulare trennen

Untere Reihe:

- Einrichten (custom): Vorgabewerte ändern in der Meta-Datenbank
- Master: Selektion von Master-Daten (bezogen auf aktuellen Datensatz)
- Detail: Selektion von Detail-Daten (bezogen auf aktuellen Datensatz)
- Ordnen (order): die Reihenfolge der Datenliste ändern
- Bericht (report): Zugang zum Berichtswerkzeug (mit Bezug auf den aktuellen Datensatz des Formulars)
- Abschicken (commit): Starten einer Formular-spezifischen Aktion zum Abschliessen eines Belegs, einer Periode etc.
- Schliessen (drop): Formular schliessen, Daten im Zwischenspeicher entfernen

b. Die Master- und Detailtasten suchen neue Daten unter Bezugnahme auf den aktuellen Datensatz. Ein Detail zu „Adresse“ ist zum Beispiel der „Kontakt“. Das neue Kontaktformular zeigt dann Kontaktdaten, die zur aktuellen Adresse passen.

c. Gewisse Tasten ändern ihre Aktion je nach Formular:

- Beleg und Periode: Abschicken (commit) schliesst den Beleg oder die Periode (oder öffnet sie wieder)
- Personal-Buchungen: Erstellen von Umlagebuchungen für die erfassten Zahlungen, gemäss den Vorgaben der Tabelle „Umlage“ (s. auch Kapitel über Gehalt)
- Kontaktformular: Über den Zwischenspeicher können Daten von Twix (ctrl-c) oder anderen Adressverzeichnissen geholt und direkt in die einzelnen Felder eingetragen werden; eine praktische Funktion für das Kopieren von privaten oder Unternehmensadressen

d. Ist bereits ein Master- oder Detailformular geöffnet worden, erscheinen die entsprechenden Tasten mit Schrägschrift (*italic*). Ein Klick auf die Taste aktiviert das zugehörige Formular in der Kaskade.

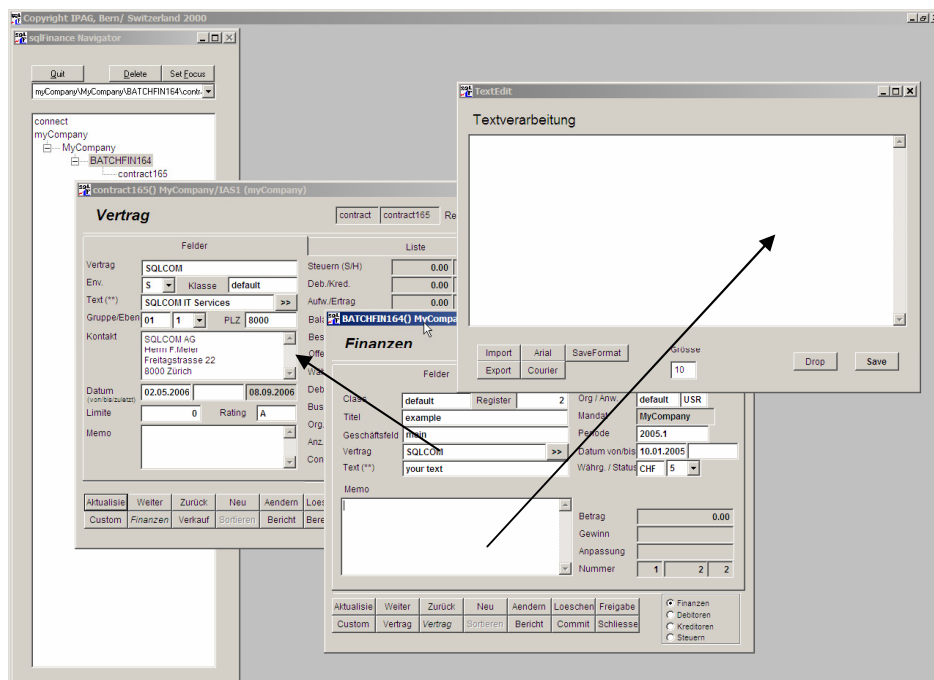
e. Mit Hilfe von Master- und Detail-Tasten ist es möglich, schnell von einem Anwendungsformular zu einem anderen zu gelangen. Anstatt auf die Master- und Detail-Tasten zu klicken, kann man auch die Tastatur-Kombinationen alt-F2 (master) und alt-F3 (detail) verwenden.

5. Felder

Felder erscheinen hauptsächlich auf der ersten Seite des Seitenrahmens im Formular. Felder gehören zu Feldtypen, die bestimmte Werte darstellen wie Zahlen, Buchstaben, Datum etc. Felder haben ihrem Typ entsprechend ein standardisiertes Verhalten und reagieren gleichartig auf Aktionen des Anwenders wie zum Beispiel Doppelklicks oder Ziehen mit der Maus.

a. Textfelder

Textfelder haben oft einen Bezug zu einer übergeordneten Tabelle. Ein Vertragsname zum Beispiel, eingegeben im Vertragsfeld eines Buchungsformulars, bezieht sich auf einen entsprechenden Eintrag in der Parameter-Tabelle „Vertrag“. Mit einem Doppelklick auf dem Vertragsfeld (des Buchungsformulars) kommt der Anwender direkt zum richtigen Datensatz in der Vertragstabelle. Enthält der Feldeintrag sogenannte „Wildcards“ (z.B. * oder %), zeigt die neue Liste eine Auswahl von Datensätzen gemäss Suchkriterium. Die Eingabe von „*myCompany*“ oder „%myCompany%“ wird zum Beispiel alle Datensätze auswählen, die einen Vertragsnamen haben, der die Zeichenkette „myCompany“ enthält (z.B. „myCompany.001“, etc.). Nach Verlassen des Parameter-Formulars wird der Wert des ausgewählten Datensatzes in das Feld, von dem der Doppelklick ausgeführt worden war, übertragen.



**Vertragsdetail zu „sqlCom“ sowie Textverarbeitung, aktiviert
mittels Doppelklick im Vertrags- bzw. Memofeld des Belegformulars**

b. Numerische Felder

- Einfache Zahlen gehören zum Typ "integer", Dezimalzahlen zum Typ „Geld" (money). Nur Felder vom Typ „Geld" verfügen über besondere Möglichkeiten.
- Ein Doppelklick auf Felder des Typs "Geld" wechselt das Vorzeichen des Betrags (von einem negativen auf einen positiven Wert oder umgekehrt)
- Viele Felder vom Type „Geld" können mit der Maus über ein anderes Feld desselben Typs gezogen werden. Verwenden Sie die rechte Maustaste beim Ziehen (die linke Maustaste ist stark belegt durch Standardfunktionen des Microsoft-Betriebssystems) und bringen Sie das Feld über ein anderes. Der Wert wird übertragen, sobald Sie die Maustaste loslassen. Im Buchungsformular kann dies zu weiteren Wertänderungen führen (ändern Sie z.B. den Preis oder den Währungskurs, ändert sich auch das Total). Am häufigsten wird das offene Total eines Belegs über das Total einer abschliessenden Buchung gezogen, um so den Beleg auf ein Gesamttotal über alle Buchungen von null zu bringen.
- Geldfelder im Buchungsformular sind so eingerichtet, dass die Kalkulation konsistent bleibt ($\text{Anzahl} * \text{Preis} = \text{Betrag}$, $\text{Betrag} * \text{Währungskurs} = \text{Total}$). Es ist besser, einen Wert über das Preis- oder Betragsfeld als über das Totalfeld zu ziehen, da Änderungen im Total durch Anpassungen im Währungskurs (und nicht im Preis) kompensiert werden. Diese Funktion kommt zum Einsatz in der Vermögensverwaltung, kann aber bei einigen Divisionen auch zu Rundungsproblemen führen.

c. Datum-Felder

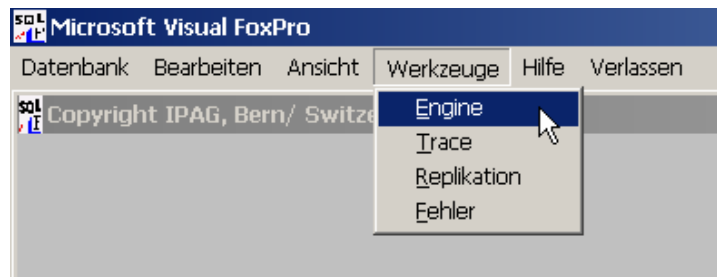
- Datumfelder enthalten immer Werte für Datum und Zeit. Ist die Erfassung der Zeit nicht wichtig, kann der Wert weggelassen werden.
- Doppelklicks auf dem Datumfeld bringen beim ersten Mal ein leeres Feld, beim zweiten Mal das aktuelle Datum.

d. Memo-Felder

- Memofelder werden zum Abspeichern von mehrzeiligen Textelementen verwendet. Eine Kundenadresse in einem Brief ist ein Beispiel für ein mehrzeiliges Textelement. In Memofeldern gespeicherter Text kann bis zu mehreren Seiten lang sein, begrenzt nur durch die Möglichkeiten des Computersystems. Die einzelnen Linien im Memofeld (bis zu einem Zeilenumbruch) dürfen aber nicht länger als 8'192 Zeichen sein).
- Doppelklicks auf dem Memofeld aktivieren in einem ersten Schritt den sqlFinance Texteditor. Ein zweiter Klick auf dem Textfeld des Editors aktiviert die Shareware Textverarbeitung „Notepad". Voraussetzung dazu ist allerdings, dass Sie eine Version des Notepads herunterladen und im sqlFinance Stammverzeichnis (z.B. c:\programme\sqlFinance) installiert haben. Der sqlFinance Editor enthält nur ein einfaches Textfenster, das vergrössert werden kann und bei dem die Schrift ausgewählt und grösser oder kleiner dargestellt werden kann.

6. Menüs

sqlFinance verwendet Menüs nur in geringem Ausmass. Nach dem Start der Anwendung lässt sich das Hauptmenü am oberen Bildschirmrand finden. Nur bei Aktivierung des Berichtswerkzeugs wird das Menu zu einem Systemmenü geändert. Das Menü wird vor allem für den Start von Werkzeugen verwendet. Um ein Formular sichtbar zu machen, ist es meistens einfacher, die Baum-Struktur (treeview) links auf dem Bildschirm zu verwenden. Nachfolgend eine Übersicht über die Möglichkeiten der Menüs:



sqlFinance Hauptmenue

Datenbank

- a. Verbindung
Eine Verbindung mit einer physischen Datenbank auf der Arbeitsstation oder dem Server aufbauen. In einer Arbeitssitzung können mehrere Verbindungen gleichzeitig geöffnet werden. Mit der Verbindungswerkzeug oder der Baumstruktur kann man die gewünschte Verbindung aktivieren.\$
- b. Mandat
Einmal mit der physischen Datenbank verbunden, muss ein Mandat ausgewählt werden. Das Feld „Listennummer“ (list number) bestimmt die Reihenfolge, in der die Mandate aufgelistet werden und welches Mandat zuoberst erscheint. Ein Mandat stellt in der Regel ein einzelnes Unternehmen dar, oder die konsolidierten Zahlen einer Unternehmensgruppe. Um Eigenschaften des Mandats zu ändern, selektioniert man am besten das Mandat vom Selektionswerkzeug aus.
- c. Selektion
Hauptwerkzeug für die Selektion von Daten aus der Anwendungsdatenbank. Oben auf dem Selektionswerkzeug sind die aktive Verbindung, das aktive Mandat und der aktive Kontenplan aufgeführt.

Bearbeiten

- a. Fenster
Eine Liste der zur Zeit geöffneten Formulare. Die Liste ist in Tabellenform dargestellt. Ein Klick auf eine Zeile aktiviert das entsprechende Formular. Ein praktisches Werkzeug bei der Arbeit mit vielen offenen Formularen oder eine gute Hilfe beim Auffinden von versteckten oder anderweitig verborgenen Formularen.

b. Datensätze

Das lokale Register für Datensätze des Anwenders. Die Liste wird in Form einer Tabelle dargestellt. Durch Ziehen einer Formularseite mit Feldern über die Tabelle wird ein Eintrag mit entsprechender Notiz von Referenznummer und Art des Datensatzes erstellt. In späteren Arbeitssitzungen können diese Datensätze durch Betätigen der Selektionstaste wieder abgerufen werden. Die Einträge in der Liste können nach Prioritäten gruppiert werden (1 bis x). Jeder Datensatz kann auch mit einem Titel und einem Kommentar versehen werden.

c. Notizen

Ein einfaches Werkzeug um kleinere Textelemente während der Arbeits-sitzung ablegen zu können. Die Grösse des Notiz-Werkzeugs kann geändert werden.

d. Optionen

Eine Liste von Parametern. Einige können vom Anwender geändert werden. Die Parameter-Liste wird in einer Tabelle dargestellt. Zu einem Parameter gehören immer ein Name und ein Wert, wobei der Wert Text- oder Zahlen-charakter haben kann.

- ODBC_mgr

Eine Variable zum Abspeichern des Namen für den Microsoft ODBC Managers, normalerweise ODBCAD32X.EXE. Der Microsoft ODBC Manager kann auch vom Betriebssystem aus gestartet werden, indem man "ODBCAD32X.EXE" in das Befehlsfenster schreibt. Es gibt verschiedene Versionen für den ODBC Manager im Markt. Der Einsatz gewisser Versionen kann die Antworten des SQL Servers sehr langsam machen. Alle Lieferungen von sqlFinance enthalten eine Kopie des geeigneten ODBC Managers im Verzeichnis "drivers". ODBCAD32X.EXE wird normalerweise im "windows\system32" Verzeichnis installiert.

- Datum-Check

Ein Systemwert, der die Selektion von Datensätzen beeinflusst. Ist der Wert für die Variable „Datum-Check“ auf 1 gesetzt (Datum-Check auf „ein“), bringt der Selektionsprozess nur Daten mit einem leeren „Datum-bis“ Feld. Ist der Wert auf 0 gesetzt (Datum-Check auf „aus“), dann werden auch Daten mit einem nicht-leeren „Datum-bis“ Feld selektioniert. Während im „Datum-von“ Feld meistens von Anfang an das aktuelle Datum erfasst wird, kann das "Datum-bis" Feld gut für diese Funktion verwendet werden (z.B. bei der Buchungs-Tabelle). Setzen Sie den Datum-Check auf „ein“ und selektionieren Sie Datensätze zur Bearbeitung. Erledigte Datensätze können dann durch einen Doppelklick auf dem Feld „Datum-bis“ (mit Eintrag des aktuellen Datums, Änderung noch mit der Taste „Ändern“ bestätigen) abgebucht werden. In einer erneuten Selektion werden sie in der Liste nicht mehr erscheinen (solange der Datum-Check auf „ein“ gesetzt bleibt). Unabhängig vom Wert der Variable Datum-Check werden immer alle Datensätze selektioniert, wenn das Feld „Datum-bis“ einen Suchwert enthält. Der Wert für die Variable Datum-Check kann im Selektionswerkzeug auf einfache Weise geändert werden.

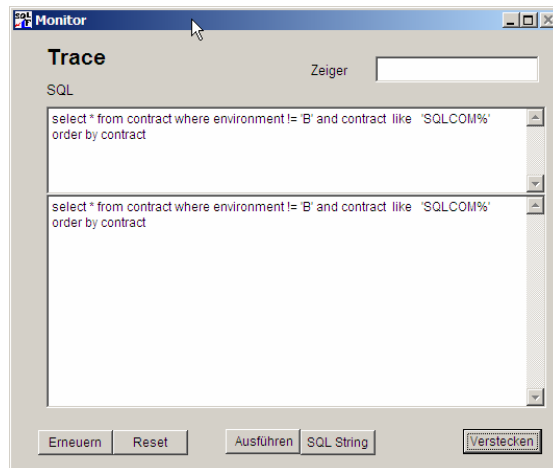
- **Dezimale**
Die Anzahl Dezimalstellen für Felder des Typs "Geld" (normalerweise 2).
- **Autoboot**
Mit Autoboot auf "ein" (1=default) wird das System beim Starten die Anmelde-Prozeduren automatisch durchlaufen, die letzte Verbindung und das letzte Mandat aktivieren und das Selektionswerkzeug anzeigen.
- **Mandat**
Der Namen des zuletzt verwendeten Mandats
- **Translate Check**
Parameter zum Aktivieren der Übersetzung in eine Fremdsprache (Übersetzen von englischsprachigen Feldbezeichnungen und Meldungen).
- **Textedit_size**
Vorgabewert für die Zeichengröße im Text Editor

Ansicht

- Tastenleiste**
Ein Werkzeug mit einer Anzahl Tasten, die Menupositionen entsprechen. Das Werkzeug kann mit dem Menu sichtbar oder unsichtbar gemacht werden. Eine ältere Darstellungsmöglichkeit, die einige Anwender bevorzugen.
- Baumstruktur (treeview)**
Macht die Baumstruktur auf der linken Bildschirmseite sichtbar oder unsichtbar. Die Größe der Baumstruktur kann mit der Maus geändert werden.
- Bereinigen (clearing)**
Ein Werkzeug um Verbindungen zwischen Buchungen zu überprüfen. Durch Ziehen der Seite „Felder“ eines Buchungsformulars über das Werkzeug „Bereinigen“ erhält man eine Liste aller verbundenen Buchungen. Mit Hilfe dieses Werkzeugs können Debitoren und Kreditoren verwaltet werden (s. Details im entsprechenden Kapitel über Debitoren- und Kreditorenwerkzeug). Um Buchungen miteinander zu verbinden, wird die Seite „Felder“ eines Buchungsformulars über ein anderes Buchungsformular gezogen. Um die Verbindung wieder zu trennen kann die Taste „Trennen“ (unlink) des Buchungsformulars verwendet werden.

Werkzeuge

- Engine**
Ein Werkzeug für die Verwaltung des Datenbankzugangs und der Werte aktueller Variablen. Die „Engine“ ist immer aktiv im Hintergrund und kann für die Lösung von Problemen sichtbar gemacht werden.
- Trace**
Ein Werkzeug für die Analyse und Prüfung von SQL Statements. Das zuletzt ausgeführte SQL Statement wird angezeigt, ebenso wie alle SQL Statements der letzten Transaktion (in einem Log-File). Das Werkzeug „Trace“ kann ein leistungsfähiges Instrument sein für Anwender mit SQL-Kenntnissen. Benützen Sie zum Beispiel das Werkzeug „Trace“ um herauszufinden, warum ein Bericht nicht die gewünschten Datensätze selektioniert.



Ansicht des Werkzeugs „Trace“

c. Replicator

Das Replikationswerkzeug kopiert Eingaben und Änderungen von Daten von einem Computer zu einem anderen. In einem ersten Schritt werden die Daten von der Quelldatenbank in die Datenbank „empty_DB“ kopiert. In einem zweiten Schritt können die Daten über das Internet oder mit Hilfe einer abnehmbaren Festplatte transportiert werden. Im dritten Schritt werden die Daten von der Datenbank „empty_DB“ in die Zieldatenbank übertragen. Die Datenbank „empty_DB“ ist nur bei der Lieferung von Server-Version von sqlFinance enthalten.

d. Fehler

Werkzeug für die Anzeige von Fehlermeldungen (normalerweise von den gespeicherten Prozeduren des Servers kommend). Alle Meldungen des Servers werden im Logfile aufgeschrieben.

Hilfe

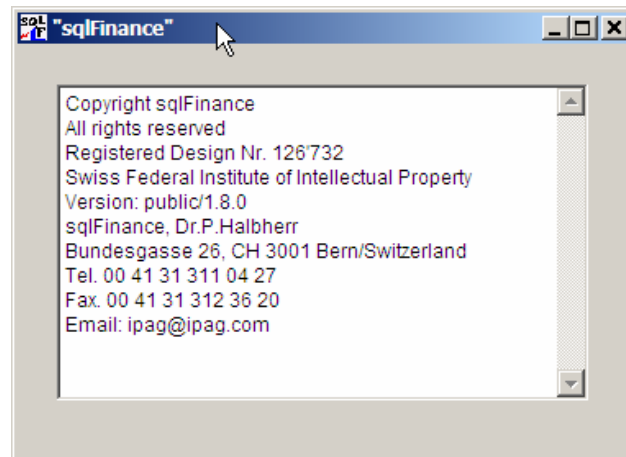
a. Hilfe

Manualeiten, gespeichert in der Tabelle „info“ der Anwendungsdatenbank. Die Manualeiten können auch vom Selektionswerkzeug aus abgerufen werden, indem man die Stammtabelle „info“ mit dem Suchwert „tips“ für das Feld „reference“ selektioniert.

b. Info

Copyright und Release Information. Dessen Inhalt gilt auch für dieses Manual:

sqlFinance ist ein registriertes Design (Design No. 126'732 bei dem schweizerischen Institut für geistiges Eigentum). Die Software ist Copyright geschützt. Obwohl ein Teil der Software gratis verteilt wird, dürfen Sie sqlFinance nicht weitergeben, verkaufen oder in ein Produkt integrieren ohne schriftliche Einwilligung des Besitzers. Die Software ist exklusives Eigentum von sqlFinance, Dr. Peter Halbherr. Mit dem Download werden Sie nicht Eigentümer des Produkts, sondern Sie erhalten eine Lizenz, die Sie berechtigt die Software auf unbeschränkte Zeit zu verwenden.



Screenshot des Info-Werkzeugs

- c. Verlassen
Anwendung verlassen

7. Ziehen mit der Maus (drag and drop)

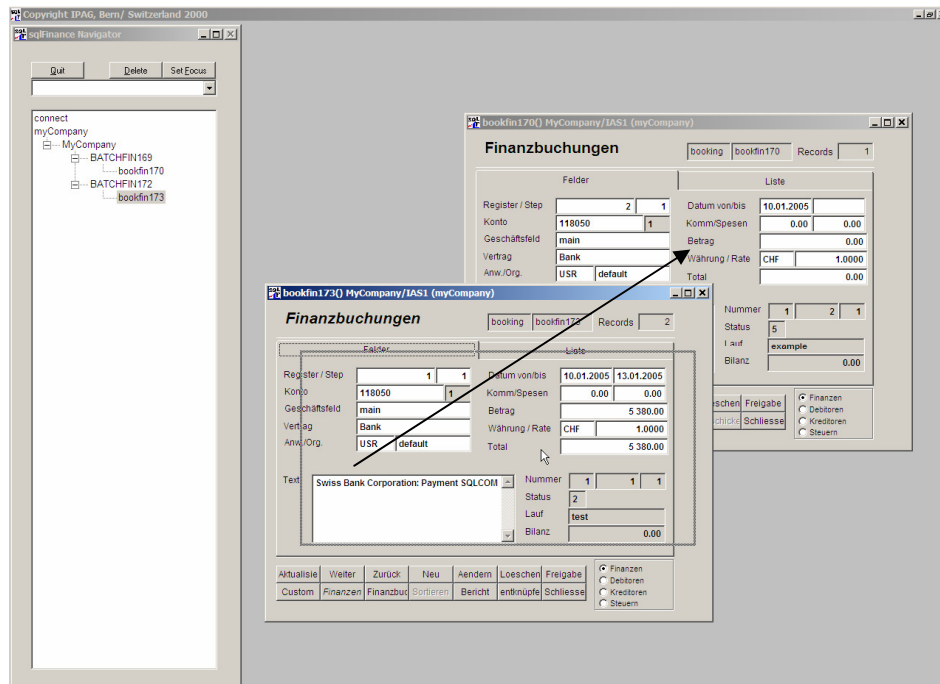
Um Daten von einem Formular zum anderen zu übertragen, verwendet man am besten das Ziehen mit der Maus. In den meisten Fällen müssen die Formulare dabei kompatibel sein und dieselben Felder aufweisen. Das können zwei gleiche Formulare aus zwei verschiedenen Datenbanken sein, oder aber auch zwei Buchungsformulare mit Buchungen aus zwei verschiedenen Perioden (selektioniert als Detail zu zwei verschiedenen Belegen). Durch Ziehen der ersten Seite (mit Feldern) des Seitenrahmens im Formular über das andere Formular wird die Eingabe eines neuen Datensatzes mit den übertragenen Werten ausgelöst. Der Anwender wird dann gefragt, ob er die Eingabe bestätigen möchte (mit einem Klick auf die Taste „Ändern“).

Grundsätzlich muss beim Ziehen mit der Maus die RECHTE Maustaste verwendet werden. Die linke Maustaste ist bereits von Microsoft durch Funktionen zur Texteingabe stark belegt.

- Die Seite "Felder" von einem Formular kann immer über die entsprechende Seite eines anderen, gleichartigen Formulars gezogen werden (z.B. Konten-Formular über Konten-Formular). Ein einzelner Eintrag kann so kopiert werden, oder eine ganze Liste von Einträgen. Die beiden Formulare können zu verschiedenen Mandaten gehören oder auch zu verschiedenen Datenbanken – ggf. können auf diese Art auch Daten von einem entfernten Computer oder Server importiert werden. Um ganze Datengruppen zu übertragen empfiehlt sich aber eher der Einsatz des Replikations-werkzeugs.
- Zum Kopieren von Konten von einem Kontenplan zum anderen gehe man wie folgt vor:
 - Man öffnet mit dem Selektionswerkzeug ein Formular mit Konten aus dem Kontenplan.
 - Nochmals mit dem Selektionswerkzeug öffnet man einen Kontenplan und gibt einen neuen Datensatz ein.
 - Vom neuen Kontenplan ausgehend, geht man mit der Taste „Detail“ in ein (noch leeres) Formular für die Eingabe der Konten.
 - Durch Ziehen der Seite "Felder" des ersten Konten-Formulars über das leere Konten-Formular startet man die Übertragung.
 - Die Software wird einen neuen Datensatz generieren, die Werte übertragen, und dann den Anwender fragen, ob in dieser Art die ganze Liste durchgearbeitet werden soll.
- Das Ziehen von Produkte-Daten von einem Formular über das andere führt zu einem besonderen Effekt. Produkte können in Stücklisten (Bill of Materials BOM) organisiert werden. Die Stückliste ist eine hierarchische Organisation mit Master-Produkten, zu denen jeweils eine Gruppe von Detail-Produkte gehört. Stücklisten können gut in Kaskaden dargestellt und bearbeitet werden. Durch Drücken der Detail-Taste lassen sich die zu einem Produkt gehörenden Elemente selektionieren. Mit der Master-Taste kommt man leicht wieder zum übergeordneten Produkte eines Elements.

Um eine neue Verbindung zwischen einem übergeordneten Produkte und seinem Element herzustellen, kann man einfach die Seite „Felder“ eines Produkte-Formulars über die entsprechende Seite eines anderen Produkte-Formulars ziehen. Zum Trennen eines Elements aus der Liste kann man die Taste „entknüpfen“ (disconnect) verwenden (das Element muss aber vorher als Detail des übergeordneten Produkts selektioniert worden sein).

- Main-Formulare lassen sich ebenso in Kaskaden organisieren wie Produkte-Formulare. Ziehen von "Main" über "Vertrag": Verwenden Sie diese Funktion um die Verträge in Gruppen (Pools) zusammenzufassen (z.B. Schlüsselkunden, kleine Kunden etc.).



Ziehen mit der Maus: verwenden Sie die rechte Maustaste auf der Seite "Felder" um den Seitenrahmen in Bewegung zu bringen

- Ziehen irgendeiner Tabelle über den Task-Manager (Werkzeug "Datensätze" bzw. „records“): Durch Ziehen der Seite "Felder" eines Datenformulars über die Tabellenliste des Task-Managers führt sogleich zu einem Eintrag. Mit der Taste „holen“ bzw. „get“ kann der Datensatz wieder im Formular angezeigt werden.
- In der Kontaktverwaltung (Customer Relationship Management CRM) führt das Ziehen von Adressen-, Personen- oder Positionsformulare über das Kontaktformular nur zu einer Übertragung der Werte – ohne jedesmal die Eingabe eines Datensatzes auszulösen. Dabei werden nicht nur Anwendungsdaten, sondern auch Referenznummern übertragen (server/uniqn), die eine eindeutige Verbindung darstellen können.

Die Kontakt-Tabelle kann auch als Detail einer Adresse geöffnet werden. Durch Drücken der Taste „Detail“ bzw. „Kontakt“ im Adress-Formular kann das verbundene Kontaktformular geöffnet werden. Mit der Taste „neu“ wird ein neuer Datensatz erstellt, der Adressdaten mitsamt Referenznummer sogleich übernimmt. Personen- und Positionsdaten können dann durch Ziehen der entsprechenden Seitenrahmen über das Kontaktformular ergänzt werden.

The screenshot displays the 'Kontakt' (Contact) form in the sqlFinance application. The form is organized into three main sections: 'Adressen' (Addresses), 'Person', and 'Position'. Each section contains various input fields for data entry. The 'Adressen' section includes fields for Name, Name2, Strasse, Postfach, PLZ/Ort, Holding, Televis/Registrier, and Text. The 'Person' section includes fields for Name, Name/Vorname, Anrede/Titel, Post/Geschlecht, Sprache, Position, Position*, Gruppe/Ebene, Datumgeburt, Telefon, Email, Org./A, and Rating. The 'Position' section includes fields for Position, Gruppe, Ebene, Klasse, Erziehung, Sprache, and Nummer. The form also features a 'Liste' (List) button and a 'Records' counter. The interface is in German and shows a hierarchical tree structure on the left side.

Das Kontakt-Formular mit Bezug zu Adresse, Person und Position

8. Eine einfache Transaktion

Die Vollversion von sqlFinance enthält auch Module für Einkauf und Verkauf. Einkaufs- und Verkaufsbuchungen werden ähnlich wie Finanzbuchungen erfasst. Man sollte dabei möglichst immer von einer Kaskade Beleg-Buchung ausgehen. Dazu öffnet man zuerst den Beleg mit Hilfe des Selektionswerkzeugs, um dann das Formular für die Buchungen mit der Detail-Taste zu öffnen. Gehen Sie für die Erfassung eines einfachen Verkaufs wie folgt vor:

- Öffnen Sie einen Verkaufsbeleg, erfassen Sie einen neuen Datensatz. Die Vorgabewerte sollten die Bestätigung der Transaktion erlauben. Beachten Sie, dass das Total noch mit dem Wert null angezeigt wird.
- Gehen Sie mit Hilfe der Detail-Taste in das Buchungsformular. Klicken Sie auf die Taste „neu“ um einen Neueintrag zu erhalten. Setzen Sie z.B. die Werte „PC“ für das Produkt und einen Preis von 3'500 ein. Das Feld „Einheiten“ bzw. „units“ setzen Sie auf den Wert 2 (2 PC zu 3'500), im Rabattpfeld ergänzen Sie allenfalls einen Wert für den Rabatt.

Eingabe der Verkaufsbuchungen: 2 PC zum Preis von CHF 3'500

- Nach dem Abschluss der Eingabe beträgt das Total des Belegs (rechts unten) 2 x CHF 3'500 + 532 (VAT 7.5%). Das Total von CHF -7'532 ist negativ, da Verkäufe gemäss Kontenplan unter Typ 4 (Erträge) zu erfassen sind. Der Wert für das Kontenfeld wird automatisch eingesetzt anhand von Angaben in der Produktelinie (die Linie ist eine Mastertabelle zum Produkt). Um die Kontierung zu ändern, selektionieren Sie die Tabelle „Linie“ mit dem Suchwert „HW“, oder gelangen Sie mit Doppelclicks auf dem Produkte-Feld und dann wiederum auf dem Linien-Feld in das Linien-Formular.

- d. Schliessen Sie das Verkaufsformular und holen Sie – vom Verkaufsbeleg aus – ein Debitorenformular (mittels einem Klick auf die Position "Debitoren" bzw. "Receivables" auf der Liste rechts unten im Formular). Die Optionen dieser Liste umfassen:

- Verkauf, Debitoren, Steuern, Lagerabruf, Lieferung

Lagerabruf und Lieferung sind in der Gratisversion nicht enthalten

- e. Erfassen Sie eine Debitoren-Buchung. Wählen Sie als Produkt z.B. Rechnung („bill“) und setzen Sie im Betragsfeld CHF 7'532 ein. Der Betrag kann auch vom Feld „Bilanztotal“ mit der rechten Maustaste über das Zielfeld gezogen werden. Beachten Sie, wie der Betrag automatisch von -7'532 zum Gegenwert von 7'532 wechselt. Ein derartiges Wechseln des Werts kann auch durch Doppelklick auf dem Zahlenfeld erreicht werden.
- f. Nach der Eingabe von einem oder mehreren Debitorenwerten erreicht das Belegtotal wiederum null. Jetzt kann der Beleg an die Finanzbuchhaltung abgeschickt werden. Es gibt zwei Möglichkeiten, einen Beleg abzuschicken: entweder werden die Buchungen unverändert und als Teil des aktuellen Belegs (und der dazugehörigen Periode) abgeschickt, oder nur die Totale der Verkaufsbuchungen werden mit den einzelnen Debitoren- und Steuerpositionen an einen neuen Beleg der Finanzbuchhaltung übergeben. Dieser Beleg wird automatisch generiert und übernimmt die Abschlussperiode der im Verkaufsbeleg angegebenen Teilperiode. Setzt man den Statuswert auf 1 und bestätigt mit der Taste „Ändern“, wird der Beleg unverändert übernommen. Betätigt man die Taste „Commit/Abschliessen“, wird ein neuer Beleg mit komprimierten Buchungen in der Finanzbuchhaltung erzeugt. In beiden Fällen, kann mit der Taste „Recall/Zurückrufen“ die Transaktion rückgängig gemacht werden.
- g. Nach dem Erfassen des Debtors beträgt das Belegtotal wiederum null. Zu diesem Zeitpunkt kann der Beleg mit der Taste „abschliessen“ bzw. „commit“ abgeschlossen werden. Damit wird der Wert für das Feld „Status“ auf 1 gesetzt, und die Felder erscheinen nicht mehr in fetter Schrift. Mit derselben Taste „zurücksetzen“ bzw. „recall“ kann der Abschluss des Belegs (solange die Periode noch offen ist) auch wieder rückgängig gemacht werden.
- h. Bei Erhalt der Zahlung wird die Debitoren-Position (CHF +7'532) über ein anderes leeres Debitoren- oder Finanzbuchhaltungs-Formular gezogen und damit ein Eintrag mit dem Gegenbetrag von CHF -7'532 ausgelöst. Dieser neue Eintrag (verbunden mit der Debitoren-Position) wird dann im neuen Beleg mit dem Zahlungseingang bei der Bank (CHF +7'532) auf die Summe von null gesetzt und abgeschlossen. Mit der Taste „Zahlung“ bzw. „payment“ kann man eine Vorlage für den Zahlungseingang mit dem richtigen Betragswert erstellen.
- i. Sehen Sie im Vertrag nach, wie die Verkaufsbuchungen und der Abschluss der Belege die Totale in den Berichtsfeldern beeinflusst haben.
- j. Die Periode (z.B. 2007.1) kann jetzt ebenfalls mit der Taste „abschliessen“ bzw. „commit“ abgeschlossen werden. Verwenden Sie dazu das Periodenformular, das am einfachsten mit einem Doppelklick auf dem Periodenfeld des Belegs abgerufen wird. Beachten Sie, dass Perioden einen Zwischenabschluss oder einen Jahresabschluss enthalten können. Beim Zwischenabschluss werden z.B. die Totale der monatlichen Perioden 01 – 12 in die Jahresperiode übertragen, beim Jahresabschluss dagegen die Totale des alten Jahres auf das neue Jahr übertragen. Zwischenabschlüsse enthalten Total für alle vier Kontotypen (Aktiven, Passiven, Aufwand und Ertrag), Jahresabschlüsse dagegen nur Totale für Aktiven und Passiven (und einen Eintrag für das Gewinn- bzw. Verlusttotal).

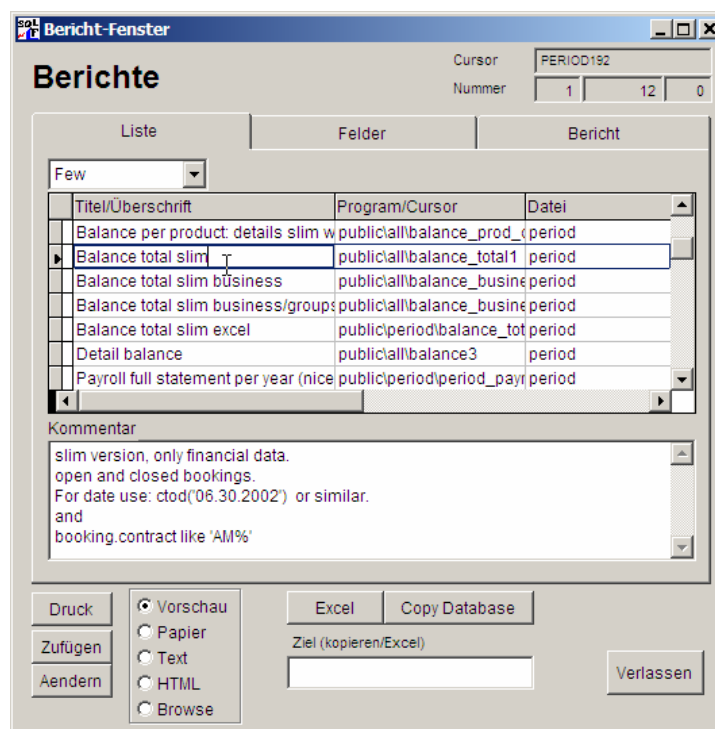
9. Berichte

Beim Starten eines Berichts (reports) sollte man dem Datenmodell entsprechend vorgehen: Der beste Bericht lässt sich meistens in einem Master-Formular finden und liefert dann Daten zu diesem Datensatz, ergänzt mit Listen zu den passenden Detaildaten. Ein Bericht zu einer Periode wird zum Beispiel alle Belege und deren Buchungen auflisten, die zu dieser Periode gehören.

Im sqlFinance können einige Berichte auch vom Selektionswerkzeug aus gestartet werden. In den meisten Fällen ist es aber einfacher, den Bericht von einem Anwendungsformular aus abzurufen. In diesem Fall kann sich die Datenabfrage entweder auf den aktuellen Datensatz des Formulars (z.B. den aktuellen Beleg, die aktuelle Periode) oder dessen gesamte Datenliste beziehen.

Die Datenliste wird verwendet, wenn im Bericht keine weiteren Angaben für einen SQL Ausdruck vorhanden sind (s. Seite "Felder" des Bericht-Werkzeugs). Sobald ein SQL Ausdruck gegeben ist, geht die Suche vom aktuellen Datensatz aus und selektioniert verbundene Details gemäss Formulierung der Abfrage. Durch Änderung des SQL-Ausdrucks kann der Anwender weitere Felder in die Suche einschliessen oder die Suche in der Where-Clause weiter begrenzen.

Ohne Erwerb einer weiteren Software-Lizenz ist es möglich, den Bericht zu bearbeiten und die Darstellung zu ändern. Um zum Beispiel einen Bericht zu einer Periode zu erhalten, klickt man im Perioden-Formular auf die Taste „Bericht“ und aktiviert das entsprechende Werkzeug.



Das Werkzeug Bericht, von einem Periodenformular aus aufgerufen, mit den Berichten "Balance total slim", "Detail Balance" und "Payroll"

In der Berichtslisten lässt sich der bevorzugte Bericht "balance total slim" leicht auffinden. Klicken Sie auf die Taste „Ändern“ bzw. "modify" um den Bericht zu ändern. Bestätigen Sie die Änderungen mit ctrl-w. Durch entsprechende Doppelklicks auf der Liste kann der Bericht an verschiedene Orte geschickt werden: Bildschirm, Drucker oder Textfeld auf Seite drei im Berichtswerkzeug (in der Form HTML oder ASCII). Vom Textfeld aus kann der Inhalt mit Doppelklick im sqlFinance Editor weiter bearbeitet werden.

sqlFinance Report Preview - invoice.frx

sqlFinance Report Preview - invoice.frx

75%

Rechnung

13

Datum

08.09.06

Lieferung an:

SQLCOM AG
Herrn F.Meier
Freitagstrasse 22
8000 Zürich

Rechnung an:

SQLCOM AG
Herrn F.Meier
Freitagstrasse 22
8000 Zürich

	Kunde SQLCOM	Lieferung SQLCOM	Bezug 13	Verkäufer USR	Organisation default		
bestellt	geliefert ausstehend	Position Beschreibung	Masseinheit	Datum	Einh. Preis Rabatt in %	Währ... Steuern	Verkaufspreis
2	0 2	PC	UNIT(S)	02.05.06	3 500.00 0 %	CHF W7.6	7 000.00

Beispiel für einen einfachen Bericht
(Rechnung aus dem Verkaufsmodul)

In Ergänzung zum Bericht "balance total slim" gibt es auch den Bericht "balance total slim multi layer". Dieser Bericht kann für die Deckungsbeitragsrechnung verwendet werden.. Konten gehören zu Gruppen, und diese Gruppen können verschiedenen Partitionen zugeordnet werden. Die Deckungsbeitragsrechnung zeigt an, wie sich die Marge bzw. der Gewinn entwickelt, während Aufwand- und Ertragskonten weiterer Partitionen in die Bilanz oder Erfolgsrechnung einbezogen werden. Zum Beispiel könnte Partition eins die Bruttomarge anzeigen (Ertrag minus Verkaufskosten), Partition zwei die Nettomarge (nach Abzug weiterer administrativer Aufwände), und Partition drei den Reingewinn nach Abzug von Finanzkosten, Steuern etc. Diese Art der Gruppierung kann sowohl in der Bilanz wie auch in der Erfolgsrechnung verwendet werden.

10. Konten

Konten gehören zu Kontenplänen und werden vier Kontotypen zugeordnet: Aktiven, Passiven, Aufwand und Ertrag. In der Finanzbuchhaltung kann der Kontowert vom Anwender direkt eingegeben werden. In den Einkaufs- und Verkaufmodulen hingegen wird der Kontowert aufgrund des Produktewerts und der dazugehörigen Produktelinie bestimmt.

In der Produktelinie können Konten für Debitoren-, Kreditoren- und Lagerbewegungen angegeben werden. Verwenden Sie Debitorenkonten für Verkäufe, Kreditorenkonten für Einkäufe. Das Lager wird typischerweise in einem Aktiv-Konto geführt. Auch Steuersätze können in der Produktelinie angegeben werden. In der Tabelle „Steuern“ sind ergänzend die Konten aufzuführen, in denen die Steuerverpflichtungen abgerechnet werden sollen. Dazu wird am in der Regel ein Passiskonto verwendet. Bei der Mehrwertsteuer können Steuerverpflichtungen und -gutschriften auf verschiedene Konten fließen.

Buchungen in der Finanzbuchhaltung haben keine Angaben zu Produkt und Linie zur Verfügung. Um die Kontierung dennoch konsistent zu halten, kann ein Kontowert im Vertrag erfasst werden. Wird der Vertragsname im Vertragsfeld eingegeben, sucht eine Whichpen-Funktion die Vertragstabelle nach Einträgen ab. Sobald sie nur noch einen einzigen Eintrag findet, wird der Vertragsname vervollständigt und erfolgt eine Übertragung der Werte für die Felder „Konto“, „Organisation“ und „Geschäftsfeld“. Danach wird das Feld „Betrag“ aktiviert. Mit dieser Funktion wird die direkte Eingabe von Debitoren oder Kreditoren in der Finanzbuchhaltung sehr schnell und die Kontierungspraxis stabil.

Für Buchungsstil nach Methode 2 (europäisch) können auch Clearing-Konten verwendet werden. Eine Anzahl Buchungen mit demselben Gegenkonto werden dabei in einem Clearing-Konto auf eine Total von Null über alle Buchungen überprüft. Der Anwender kann nur ein oder auch mehrere Clearing-Konten verwenden (im Buchungsbeispiel von myCompany z.B. 151010). Die Vorgabe für das Konto kann auf Belegebene eingegeben und dann bei der Eingabe von Buchungen im Gegenkonto jeweils übernommen werden.

Komplizierte Kontenstrukturen sollten möglichst vermieden werden. Verwenden Sie eher Verträge, Produkte und Produktelinien an Stelle der Kontierung für eine detailliertere Klassifikation von Finanz-, Einkaufs- oder Verkaufsdaten. Im Kontenplan sollten möglichst nur Sammelbegriffe auftauchen wie „Banken“, „Debitoren“, „Kreditoren“, oder allenfalls übergeordnete Produktelinien wie „Dienstleistungen“, „Handelsprodukte“ etc.

Konto account ACCOUNT58 Records 87

Felder		Liste			
account	text	environment	date_from	date_to	ch: ▲
411011	Aktienverkauf (Kurs)	F	02.05.02		IA€
411012	Aktienverkauf Kosten realisiert	F	02.05.02		IA€
411015	Aktien Wertberichtigugn Ertrag	F	02.05.02		IA€
411016	Aktien Verkaufskosten kalk.	F	02.05.02		IA€
411020	reserviert	F	02.05.02		IA€
411031	Optionenverkauf (Kurs)	F	02.05.02		IA€
411032	Optionen Verkaufskosten realisi	F	02.05.02		IA€
411035	Optionen Wertberichtigung Ertrag	F	02.05.02		IA€
411036	Optionen Verkaufskosten kalk.	F	02.05.02		IA€

Aktualisie Weiter Zurück Neu Aendern Loeschen Freigabe
 Custom Gruppe Finanzbud *Sortieren* Bericht Abschicke Schliesse

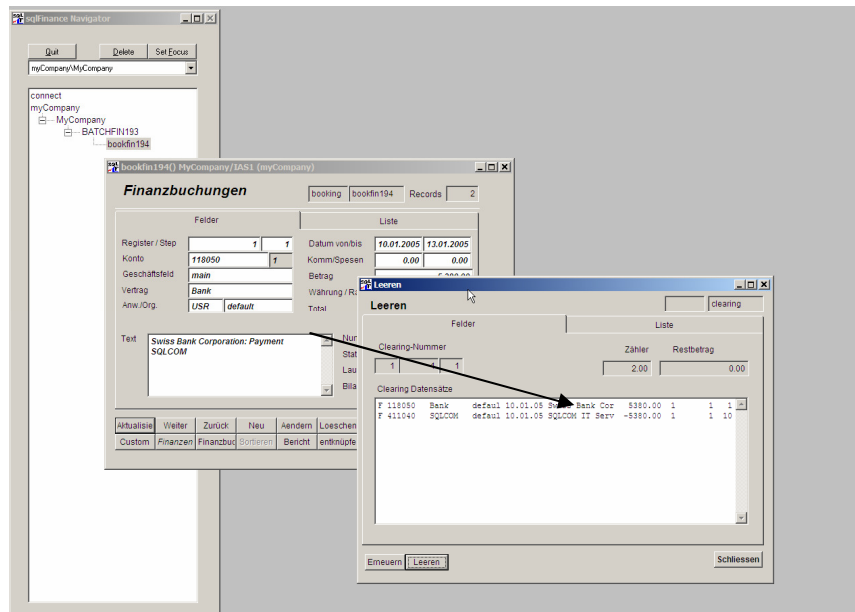
Teilansicht des IFRS Kontenplans im Konto-Formular

11. Debitoren-/Kreditoren-Werkzeug

In allen Buchungsformularen ist es möglich, Buchungen miteinander zu verbinden. Anhand der Verbindung können die anderen Buchungen jederzeit abgerufen werden. Sobald eine Buchung eine Verbindung enthält, erscheint sie in Schrägschrift. Wird die Verbindung aufgehoben, wechselt die Darstellung wieder auf Normalschrift. Wird eine Buchung über eine andere gezogen, fragt die Software den Anwender, ob er einen neuen Eintrag mit Verbindung, ohne Verbindung, oder nur eine Verbindung (ohne Neueintrag) erhalten möchte.

Die Möglichkeit, Buchungen miteinander zu verbinden ist wichtig für die Bereinigung von Debitoren (offene Kreditoren werden ggf. ebenso überwacht). Nach der Fakturierung bleibt eine Debitorenposition offen bis zum Zahlungseingang. Entspricht die Zahlung nicht genau der Forderung, wird ergänzend die Eingabe einer Korrekturbuchung nötig. Die nachfolgende Anleitung zeigt Ihnen, wie offene Debitoren bereinigt werden können:

- a. Öffnen Sie eine Liste offener Debitoren-Positionen (wählen Sie im Selektionswerkzeug Buchungen: Debitoren).
- b. Falls noch nicht geschehen, erfassen Sie einen Vertrag für Ihr Bankkonto (mit Wert „F“ für Umgebung). Als ein Detail zum Bankenvertrag, öffnen Sie einen Beleg der Finanzbuchhaltung und anschliessend mit Doppelklick in der Wahlliste ein Formular für Debitorenbuchungen.
- c. Ziehen Sie nun die offene Debitoren-Position über das leere Debitorenformular. Sogleich wird ein neuer Eintrag generiert und kann dieser Eintrag mit dem Zahlungseingang der Bank ergänzt werden. Die Taste „Zahlung“ bzw. „Payment“ liefert eine praktische Vorgabe für den Zahlungseingang mit dem zu erwartenden Betrag. Beide neuen Einträge ergeben jetzt ein Total von null. Der neu generierte Eintrag und die Debitorenposition sind miteinander verbunden. Im verbundenen Zustand erscheinen beide Datensätze in Schrägschrift.
- d. Um die Verbindung wieder aufzuheben, kann man die Taste „trennen“ bzw. „unlink“ verwenden. Getrennte Datensätze erscheinen dann wiederum in Normalschrift. Um von einem verbundenen Datensatz zum anderen zu kommen, kann man einfach die Detail-Taste bzw. Alt-F3 verwenden. Ferner lassen sich verbundene Datensätze über das Werkzeug „Bereinigen“ bzw. „Clearing“ ziehen, um eine Übersicht über die Verbindungen erhalten zu können.
- e. Beim Abschluss des Belegs wird überprüft, ob die Summe aller Buchungen null beträgt. Enthält der Beleg verbundene Datensätze, deren Verbindung nicht null beträgt, wird lediglich eine Warnung ausgegeben. Falls nötig, kann die Verbindung mit der Taste „trennen“ bzw. „unlink“ wieder aufgehoben werden.



**Ziehen der Buchung über das Werkzeug "Bereinigen"
liefert eine Liste der verbundenen Datensätze**

- f. Das Werkzeug "Bereinigen" bzw. "Clearing" unterstützt den Anwender im Handhaben verbundener Buchungen. Sobald eine verbundene Buchung über das Werkzeug gezogen wird, erscheint eine Liste aller verbundenen Buchungen. Diese können anhand ihrer Server/Uniqnr-Identifikation leicht im entsprechenden Beleg gefunden und geändert werden.
- g. Ebenso kann das Werkzeug Clearing über ein Buchungsfenster gezogen werden, um eine Verbindung zu markieren. Die eingesetzte Verbindung muss noch mit der Taste „Ändern“ bestätigt werden.
- h. Zahlt ein Kunde nur einen Teil der Rechnung, kann entweder die Rechnung geändert werden (mit automatischen Anpassungen bei den Steuerwerten), oder muss die Differenz in einem Spezialkonto abgerechnet werden (z.B. Verkaufsverluste, steuerbar 7.6%). Die Steuerschuld kann dann am Jahresende dem Total der Verluste entsprechend angepasst werden.

Debitoren können in Belegen wirkungsvoll organisiert werden. Man kann zum Beispiel pro Schlüsselkunde eine Beleg offen halten und darin die Debitorenpositionen sammeln. So lässt sich leicht überwachen, welche Beträge der Kunde noch schuldet. Zum Jahresende kann der Beleg mit einer einzigen Position auf null abgeschlossen werden. Durch Ziehen mit der Maus können die Abschlusspositionen dann im neuen Jahr als Details zum Saldo vortrag übernommen werden.

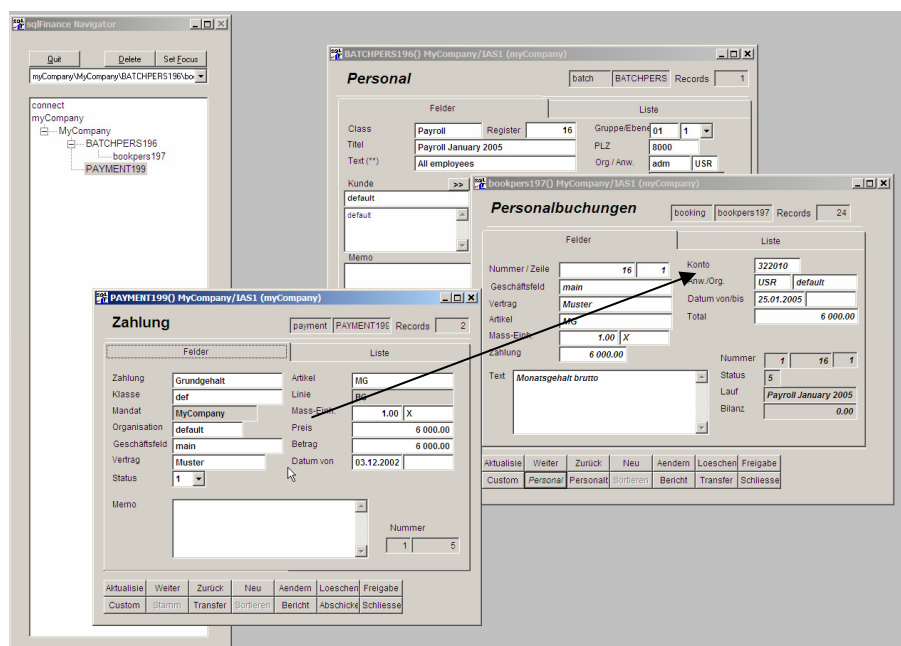
In jedem Falle kann aber, vom Vertrag ausgehend, dem Kunden eine Liste der noch offenen Positionen zugestellt werden, und zwar bei Bedarf auch über mehrere Perioden hinaus.

12. Einführung in die Lohnabrechnung

Das Gehaltsmodul von sqlFinance verwendet die Tabelle "Vertrag" („contract“) um Mitarbeiter und deren Anstellungsverträge zu modellieren. So kann bei Bedarf ein Mitarbeiter auch in mehr als einem Vertrag angestellt sein. Monatliche und jährliche Gehaltszahlungen werden mit dem Vertrag verbunden. Zahlungen sind Klassen zugeordnet, und in Abhängigkeit von der Klasse werden Umlagen auf die Zahlungen automatisch berechnet. Umlagen sind typischerweise Kosten für die Sozialversicherungen, die teilweise von den Lohnzahlungen abgezogen werden.

Um eine Lohnabrechnung durchzuführen, werden die Zahlungen („payment“) über ein leeres Formular von Gehaltsbuchungen gezogen. Nach einem Klick auf die Taste „Umlagen“ („Transfer“) berechnet das System die Umlagen und ergänzt entsprechende Buchungen. Vom Beleg aus, der zu den Gehaltsbuchungen gehört, können Berichte mit Totalen und Lohnabrechnungen erstellt werden.

Ist der Lauf fehlerhaft, kann der Beleg gelöscht werden. Das System wird dann auch alle dazugehörigen Buchungen löschen. Der Beleg lässt sich anschliessend zurückrufen, und der Lauf kann von einem leeren Buchungsformular aus nochmals durchgeführt werden. Am Ende wird der Beleg abgeschickt und die zum Beleg gehörende Zwischenperiode abgeschlossen. Erst dann tauchen die Totale des Zwischenabschlusses (je nach Wunsch aufgeschlüsselt nach Kosten-stellen oder nicht) in der Hauptperiode auf.



Durch Ziehen der Gehaltszahlungen über die Personalbuchungen wird die Lohnabrechnung gestartet

a. Grundsätzliches Vorgehen in der Lohnabrechnung:

- Zahlungen im Zahlungsformular eingeben.
- Eine Auswahl von auszuführenden Zahlungen selektionieren (z.B. Status = "1").
- Einen Personalbeleg öffnen (normalerweise ein neuer Beleg, der noch keine Buchungen enthält). Möglichst eine neue Teilperiode im Beleg verwenden (z.B. 2007.01).
- Zahlungen über das leere Buchungsformular ziehen.
- Personalbuchungen vom Beleg aus neu selektionieren.
- Durch Klick auf die Taster "Umlagen" bzw. "Transfer" Umlagebuchungen automatisch generieren.
- Bei Browse-Fenstern mit 'yes' oder der Eingabe von ctrl-w antworten. Diese Fenster erlauben die Prüfung des Datenflusses.
- Nochmals Buchungen neu selektionieren um Zahlungen und Umlagen zu überprüfen.
- Zurückkehren zum Personalbeleg und Gehaltsabrechnung drucken (Start des Berichtswerkzeugs über die Taste "Bericht").
- Bei einem Fehler den Beleg löschen, das System wird alle dazugehörigen Buchungen ebenfalls löschen, verbesserte Prozedur wiederholen.
- Bei erfolgreichem Abschluss Beleg abschliessen.
- Teilperiode abschliessen (überträgt Totale in die Hauptperiode).

Felder		Liste	
Transfer	Social Security	Artikel	Social Security
Klasse	def	Linie	SOCIAL SECURITY
Datum von	05.10.2000	Kontenplan	IAS1
Status	1	Prozentsatz	5.05 (%)
Triggers:		Min.Betrag/Jahr	
Linie (Produkt)	SALARY	Max.Betrag/Jahr	240 000.00
Geschäftsfeld			
Text			
		Nummer	4 21

Buttons: Aktualisie, Weiter, Zurück, Neu, Aendern, Loeschen, Freigabe, Custom, Zahlung, Detail, Sortieren, Bericht, Abschicke, Schliesse

Umlage für die Sozialversicherung (alle Zahlungen aus der Produktlinie „SALARY“; die neuen Umlagen werden verbucht gemäss Produkt „Social Security“ und Produktlinie „SOCIAL SECURITY“)

b. Perioden-Management in der Lohnabrechnung

- Eine monatliche Lohnabrechnung wird meistens in einer Zwischenperiode abgelegt (z.B. Zwischenperiode 2007.01, mit Abschluss in die Jahresperiode 2007.1).
- Nach dem Abschluss des Belegs muss auch die Zwischenperiode abgeschlossen werden. Der Zwischenabschluss produziert Buchungen mit Totalen in der Jahresperiode. Die Buchungen können Totale pro Kostenstelle oder nur Gesamttotale enthalten (s. entsprechende Vorgaben in der Teilperiode).
- Die Zwischenperioden der Lohnabrechnung sollten möglichst nicht auch für andere Buchungen verwendet werden. Mehrere Zwischenperioden pro Monat sind aber möglich (z.B. 2007.01a etc.).

d. Druck der Lohnabrechnung

- Der Druck der monatlichen Gehaltsabrechnung erfolgt vom Personalbeleg aus (verbunden mit der monatlichen Teilperiode).
- Drucken Sie den jährlichen Gehaltsbericht von der Jahresperiode aus und verwenden Sie den Bericht "Payroll Period". Stellen Sie sicher, dass dieser Bericht von der richtigen Periode aus gestartet wird, normalerweise der Jahresperiode, in die alle Abschlussbuchungen der Zwischenperioden fließen.
- Ein spezieller Bericht unterstützt die Erstellung von Lohnabrechnungen am Jahresende zuhanden der Behörden.

sqlFinance Report Preview - payroll2.frx

SQL F

Gehaltsabrechnung: 16
Date: 25.01.05

Herrn
Dr. Peter Muster
Sonntagsstrasse 10
8001 Zürich

Contract	currency	reference	organization
Muster	CHF	16	default
Item description		Date	amount
Monatsgehalt brutto		25.010...	6 000.00
BMI-Beitrag : 5.05% / 6000.00		25.010...	-303.00
AVV-Beitrag : 0.20% / 6000.00		25.010...	-12.00
Krankentagesentschädigung : 0.55% / 6000.00		25.010...	-33.00
Unfall-Mitarbeiter : 0.98% / 6000.00		25.010...	-58.80
PK-Mitarbeiter : 300.00 / 155.80		25.010...	-155.80
TOTAL			5 437.80

Beispiel einer Lohnabrechnung in der Berichtsanzeige

e. Datenstruktur der Lohnabrechnung

- Verwenden Sie das Feld „Vertrag“ für die Handhabung der Mitarbeiter-Verträge. Auch diese Verträge können weiter zu Geschäftsfeldern („business“) zusammengefasst und in Organisationseinheiten oder Profitzentren („organisation“) gruppiert werden.
- Einträge in der Tabelle „Zahlungen“ verlangen Angaben zu Produkten und Produktelinien (z.B. Monatsgehalt: Produkt „Salary“ aus der Produktelinie „SALARY“). In der Tabelle „Linie“ können Debitoren- und Kreditorenkonten angegeben oder geändert werden. Diese Werte steuern anschliessend die Kontierung der Gehaltsbuchungen. Verwenden Sie denselben Ansatz für die Tabelle „Umlagen“ bzw. „Transfers“, die ebenfalls Angaben zum Produkt verlangt.
- Zahlungen und Umlagen sind über das TRIGGER-Feld „Linie“ des Umlagen-Formulars miteinander verbunden. Der TRIGGER-Wert des Feldes „Linie“ des Umlagenformulars entspricht dem Linienwert des Zahlungsformulars. Wird im TRIGGER-Feld „Geschäftsfeld“ („business“) des Umlagenformulars ebenfalls ein Wert eingefügt, wird auch dieser für die Verbindung mit den Zahlungen verwendet.
- Die durch die Einträge im Umlagenformular generierten Buchungen übernehmen die Kontowerte nicht von der TRIGGER-Produktelinie, sondern von der ZIEL-Produktelinie.
- Bildung von drei Kontotypen:
 - Lohnaufwand (Aufwand)
 - Lohnabrechnung Mitarbeiter (Passiven)
 - Abrechnung Versicherungen (Passiven)

Lohnzahlungen werden verbucht:

+ Lohnaufwand, - Lohnabrechnung

Umlagen Mitarbeiter werden verbucht:

+ Lohnabrechnung, - Abrechnung Vers.

Umlagen Unternehmen werden verbucht:

+ Lohnaufwand, - Abrechnung Vers.

Die Umlagen Mitarbeiter enthalten den vom Mitarbeiter getragenen Anteil einer Versicherungsleistung, die Umlagen Unternehmen den vom Unternehmen übernommenen Restanteil.

Beachten Sie, dass die Bruttolöhne in der Lohnabrechnung (ein Passivkonto) als negative, die dem Mitarbeiter belasteten Abzüge entsprechend als positive Beträge erscheinen. Die Druckprogramme für den Lohnausweis ändern die Vorzeichen, in den Buchungsauszügen werden die Beträge jedoch unverändert aufgeführt.

- Die Kontierung von Produkten für Zahlungen und Umlagen in den Feldern 'Debit', 'Credit' und 'Lager' der Tabelle 'Linie' ist wie folgt auszuführen:
 - a. 'Debit': Lohnaufwand Unternehmen
 - b. 'Credit': Lohnabrechnung Mitarbeiter
 - c. 'Lager': Abrechnung Versicherungen

Beispiel (Sozialversicherung):

3/322050: Lohnaufwand Unternehmen
 2/224010: Lohnabrechnung Mitarbeiter (Passiven)
 2/211050: Abrechnung Versicherungen (Passiven)

Von diesem Eintrag in der Produktlinie ausgehend werden zwei Zahlungseinträge in der Buchhaltung generiert:

- a. Soll auf Lager/Clearing (Anteil des Unternehmens, erscheint nicht im Lohnausweis)
 Haben auf Lager/Clearing (Anteil Mitarbeiter, erscheint im Lohnausweis (Auszug des Kontos 224010)
- Datensätze der Tabelle "Linie" akzeptieren auch leere Werte in den Kontenfeldern. In diesem Fall wird keine Umlage verrechnet. Debit zu Lager belastet die Sozialleistung dem Unternehmen, Credit zu Lager dagegen dem Mitarbeiter.

**Beispiel für die Kontierung von AHV Leistungen
in einer Schweizer Lohnabrechnung**

**f. Beispiel für die Lohnabrechnung mit IFRS Kontierung
(aus der Datenbank "myCompany")**

Debit Konten:

322010 Gehälter
 322050 Sozialversicherung
 322060 Krankheit
 322070 Unfall
 322080 Pensionskasse
 322090 andere Personalversicherungen

Credit Konten:

224010 Lohnabrechnung Mitarbeiter
 (Kontokorrent)

Lager Konten:

211050	Sozialversicherung
211060	Krankheit
211070	Unfall
211080	Pensionskasse
211090	andere Personalversicherungen

Vergleichen Sie die Beträge in den Lagerkonten mit den effektiven Zahlungen zugunsten der Sozialversicherungen, die Sie z.B. in Konten mit Nummern 22xxxx führen. So können Sie recht gut erkennen, mit welchen Forderungen in diesem Bereich noch zu rechnen ist und ob ihr Bericht an die Versicherungen und deren Rechnungsstellung stimmt.

Das Konto für die Lohnabrechnung der Mitarbeiter enthält alle Buchungen, die den Mitarbeiter direkt betreffen. Mit einem monatlichen Auszug dieses Kontos erhält man folglich die Lohnabrechnung pro Mitarbeiter, wie sie für den Lohnausweis verwendet wird. Nach Auszahlung der Löhne (-Bank, +Lohnabrechnung Mitarbeiter) erreicht des Kontokorrent der Lohnabrechnung Mitarbeiter wieder den Wert null. Die Lohnzahlung kann als Total für alle Mitarbeiter erfasst werden. Es ist aber auch möglich, im Kontokorrent einen Eintrag für jede Lohnzahlung pro Mitarbeiter zu erfassen, und den Beleg dann mit dem Total der Bankzahlung wieder auf null abzuschliessen.

Periode period period58041 Records 2

Felder		Liste	
Periode	2007.01	Datum von / bis	01.01.2007 31.01.2007
Mandat	MyCompany	Datum neu	28.01.2007
Vertrag	default	Abschluss-Konto / Typ	218010 2
Org / Anw.	default USR	Plan/Währung	IAS1 CHF
Neue Periode	2007.1	Status	5
Typ	2 Abschluss Teilperiode		
Datengruppe	2 mit Organisation		
Kommentar			Server/Uniqnr 1 14 Beleg Srw/Uniqnr

Aktualisie Weiter Zurück Neu Aendern Loeschen Freigabe
 Custom Verkauf Finanzen Sortieren Bericht Commit Schliesse

**Beispiel für eine noch offene Teilperiode aus der Lohnbuchhaltung
(mit Abschluss nach Kostenstellen/Organisation)**

sqlFinance Report Preview - balance_total4.frx

Mandat: MyCompany
Periode: 2007.01

MyCompany
Period Details per Account

08.08.07

2 Passiven

Konto	Soll	Haben	Total
211080 Pension Fund Payables		-155.80	-155.80
224010 Payroll		-6'000.00	-6'000.00
Total Typ 2 (Passiven)			-6'155.80

3 Aufwand

Konto	Soll	Haben	Total
322010 Salaries	6'000.00		6'000.00
322080 Pension Fund Expenses	155.80		155.80
Total Typ 3 (Aufwand)			6'155.80

Gesamt-Total 0.00
Gewinn Total -6'155.80

**Gehaltsabrechnung Schritt 1:
Zahlungen werden über das Personalbuchungsformular gezogen
(Bericht vom Formular der Teilperiode aus gestartet)**

sqlFinance Report Preview - balance_total4.frx

Mandat: MyCompany
Periode: 2007.01

MyCompany
Period Details per Account

08.08.07

2 Passiven

Konto	Soll	Haben	Total
211050 Soc.Sec.Payables		-726.00	-726.00
211060 Health Ins. Payables		-66.00	-66.00
211070 Accident Ins. Payables		-69.60	-69.60
211080 Pension Fund Payables		-311.60	-311.60
224010 Payroll	562.60	-6'000.00	-5'437.40
Total Typ 2 (Passiven)			-6'610.60

3 Aufwand

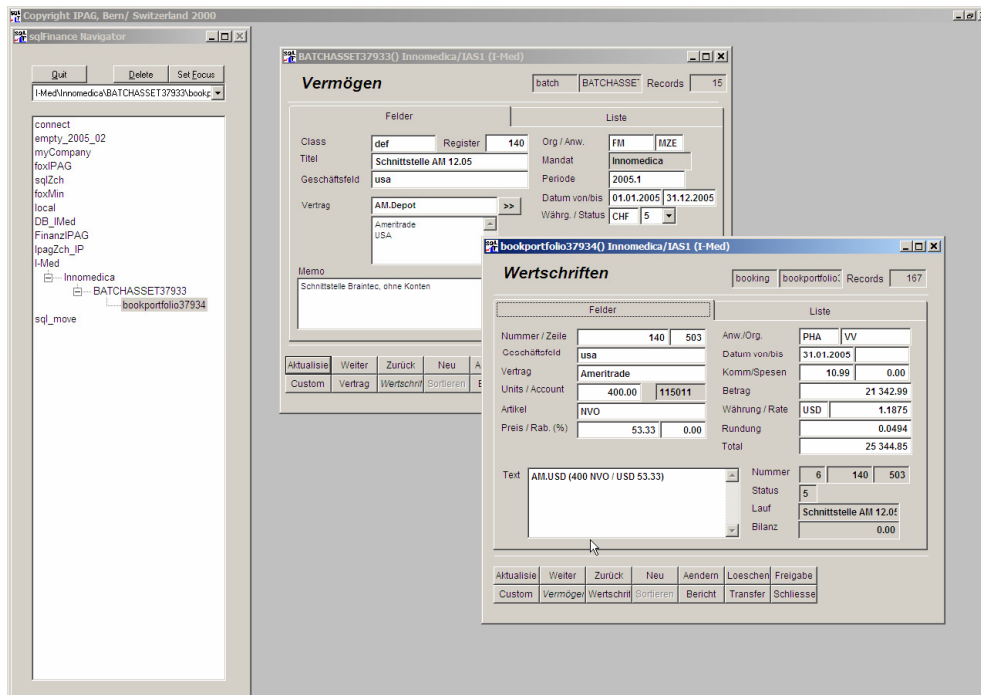
Konto	Soll	Haben	Total
322010 Salaries	6'000.00		6'000.00
322050 Social Security Expenses	411.00		411.00
322060 Health Insurance Expenses	33.00		33.00
322070 Accident Insurance Expenses	10.80		10.80
322080 Pension Fund Expenses	155.80		155.80
Total Typ 3 (Aufwand)			6'610.60

Gesamt-Total 0.00
Gewinn Total -6'610.60

**Gehaltsabrechnung Schritt 2:
Umlagen werden hinzugefügt mit einem Click auf die
Umlagen-Taste des Personalbuchungsformulars**

13. Vermögensverwaltung

sqlFinance beinhaltet in der Vollversion ein Modul für die Vermögensverwaltung. Das Modul enthält eine Schnittstelle für den Import von Daten aus dem Handel. Wie alle anderen Module werden auch hier Fremdwährungen unterstützt. Felder sind vorgesehen für Kommissionen und Spesen der Banken, Steuern und andere Spesen. Von der Periode ausgehend können Berichte für die Bereinigung der Fremdwährungskonten in der Hauptwährung erzeugt werden. Die Berichte machen es auch möglich, die Performance einzelner Titel nachzuvollziehen und Titelgewinne gegenüber Währungsgewinnen abzugrenzen.



Kaskade in der Vermögensverwaltung mit Beleg und Buchungen

Für die Vermögensverwaltung liegen Beispieldaten über drei Jahre vor. Diese Daten wurden von der Finanzgesellschaft **Innomedica Holding** freundlicherweise für Ausbildungs- und Marketing-Zwecke zur Verfügung gestellt und können von der sqlFinance Homepage herunter geladen werden. Die Daten zeigen die Verbuchung von:

- Wertschriftenhandel mit kotierten Aktien (Gesundheitssektor)
- Handel mit eigenen Aktien
- Ausgabe Wandelanleihe
- Abrechnung von Aufwänden für die Vermögensverwaltung
- Abgrenzung von Währungsgewinnen und Kapitalgewinnen aus dem Aktienhandel

Die Beispieldaten sind auch gut geeignet, um Buchungsbeispiele zu studieren und sich mit den Druckprogrammen vertraut zu machen.

14. Tastatur-Kombinationen

Die folgenden Tastatur-Kombinationen können in den Anwendungsformularen verwendet werden:

*CTRL-E:	Textverwaltung
*CTRL-S:	Selektion
*CTRL-N:	Weiter
*CTRL-P:	Zurück
*CTRL-A:	Neu
*CTRL-U:	Ändern, in Textformular verlassen mit Speichern
*CTRL-D:	Löschen
*CTRL-Q:	Erneuern
*CTRL-K:	Behalten
*CTRL-R:	Bericht
*CTRL-G:	Seite Tabelle (grid)
*CTRL-L:	Seite Felder (list)
*CTRL-Z:	Verlassen
*ctrl-F2:	Master
*ctrl-F3:	Detail
*ctrl-F1:	Selektionswerkzeug aktivieren
*ctrl-F10:	Abschliessen (im Änderungsmodus: Bezahlen)
*ESC:	Verlassen

Support & Kontakt

Brauchen Sie Unterstützung bei Installation oder dem Einsatz von sqlFinance? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Gerne werden wir Ihre Fragen beantworten und Ihnen einen Lösungsvorschlag unterbreiten.

Homepage:	www.sqlfinance.com
Email:	peter.halbherr@sqlfinance.com
Adresse:	sqlFinance.com Dr. Peter Halbherr Gesellschaftsstrasse 16 Postfach 3012 Bern
Telefon:	+41 31 311 04 29